Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528, Stettin 1847

Nr. 198. **Bromberg, Sonntag den 30. August 1931.** **55. Jahrg.**

Der Regierungswechsel in Ungarn.

In der „Parl. Korr." äußert sich Sektionschef Dr. Albin Schager-Eckartsau in nachstehender Weise über den Regierungswechsel in Ungarn:

Überraschend ist die Regierung des Grafen Bethlen nach Durchsetzung des kurzfristigen Auslandskredites zurückgetreten. Allenthalben wurde dieser Rücktritt auf französischen Einfluß zurückgeführt. Er wurde von beiden Seiten energisch dementiert. Diese Dementis schaffen aber die Tatsache nicht aus der Welt, daß Ungarns Außenpolitik der Französischen Regierung seit langem ein Dorn im Auge war. Nicht erst seit der Francs-Fälscher-Affäre, in deren Hintergrund antifranzösische Bestrebungen wenigstens insofern eine Rolle spielten, als das zu erlangende Geld zweifellos zur Förderung von Unternehmungen gegen das Friedensdiktat von Trianon dienen sollte.

Diese Verstimmung maßgebender französischer Politiker rührte seit jener Zeit her, in der die Ungarische Regierung mit reichsdeutschen Kreisen, und zwar nicht immer mit Regierungskreisen, sondern mit viel weiter rechtsstehenden Männern, in innigere Beziehungen trat, mit Polen und Bulgarien freundschaftliche Fäden knüpfte und den Bestrebungen Österreichs zur Vereinigung mit Deutschland zumindest passiv gegenüberstand. Daß diese Verstimmung aber noch erhöht wurde, als Ungarn die Unterstützung eines englischen Zeitungsmagnaten fand, ist klar. Und daß sie in offene Feindschaft übergehen mußte, als Ungarn den Freundschaftsvertrag mit Italien schloß, liegt auf der Hand, denn die französische Politik wurde dadurch empfindlich gekreuzt.

Frankreichs Politik an der Donau war doch bald nach dem Umsturze darauf gerichtet, seine Alliierten Polen, Tschechoslowakei und Jugoslawien um jeden Preis zu fördern, wobei Frankreich offenbar von der Meinung ausging, daß diesen Staaten, allenfalls auch noch im Bunde mit Rumänien, früher oder später gelingen müsse, Österreich und Ungarn in ihre Netze zu ziehen oder gar unter sich aufzuteilen, um das Deutsche Reich auch von dieser Seite einzukreisen und ihm auf die Dauer den Weg nach dem Balkan und nach Kleinasien abzuschneiden.

Diese Hoffnung Frankreichs hat Ungarn zunichte gemacht. Ungarn allein und nicht vielleicht auch Österreich, das dank seiner innerpolitischen Schwäche außenpolitisch nur „deklarieren", aber nicht handeln konnte. Denn wie ein Keil schob sich ein politisch aktives Ungarn zwischen die Tschechoslowakei und Jugoslawien, verband sich mit dem erbittertsten Gegner Jugoslawiens, dem italienischen Volke, suchte Rumänien und Polen vom französischen Einfluß loszureißen, erstrebte Freundschaft mit Bulgarien und der Türkei und betonte immer und überall, daß es die Revision des Friedensdiktates jederzeit offen verlange.

Frankreich hat aber seine zielsichere Politik einer getäuschten Hoffnung wegen nicht aufgegeben. Nachdem es Österreich mit der Kreditanstalts-Affäre ganz klein gebogen hatte, wartete es auf jenen Augenblick, in dem es Ungarn einen Dämpfer aufsetzen konnte. Der Augenblick kam nur zu bald. Ungarns Geldsorgen erleichtern Frankreichs Politik, die auch heute noch darauf gerichtet ist, das Deutsche Reich von der Donau aus einzukreisen und daher auch Italien von jeglicher Machtbestrebung an der Donau auszuschalten, da ihm italienisch-deutsche Freundschaftsbestrebungen trotz des derzeitigen italienischen Widerstandes gegen die österreichisch-deutsche Zollunion äußerst gefährlich erscheinen, zumal bei einer deutsch-ungarisch-italienischen Freundschaft die Zange um den Tschechischen Staat gelegt und einmal auch zugedrückt werden könnte. Frankreichs Einfluß an der Donau wäre aber dann gebrochen.

Daher müssen nach Frankreichs Plan Österreich, Ungarn und die Tschechoslowakei aneinander gebunden werden, wobei der überwiegendste Einfluß der Tschechoslowakei nicht nur durch Frankreich selbst, sondern auch durch Polen, Rumänien und Jugoslawien gestützt und durch den Nichtangriffspakt mit Rußland geschützt werden soll. Ein unter slawischer Führung stehendes Österreich-Ungarn soll daher nach diesem Plane Frankreichs erstehen, im Gegensatz zu den italienischen Bestrebungen, die offenbar auf ein an Italien und Deutschland angelehntes Ungarn-Österreich hinauslaufen.

Wer in diesem Kampfe siegen wird, ist noch die Frage. Ungarn ist denn doch nicht so leicht unterzukriegen, und auch in Östereich ist das Volk trotz aller Entnervung durch marxistische Experimente und schwächliche Abwehrversuche keineswegs bereit, nur der Spielball in der Hand des französischen Goldschatzes zu sein. Auch die nordamerikanischen Bäume sind nicht in den Himmel gewachsen!

Wenn nun auch gelegentlich des ungarischen Regierungswechsels von einer nahen legitimistischen Restauration gesprochen wurde, so ist daran sicher kein wahres Wort. Jeder überzeugte Anhänger des monarchistischen Gedankens, vor allem auch jeder, der dem jungen ungarischen Kronprinzen Otto wohl gesinnt ist, muß wünschen, daß eine Restauration jetzt möglichst hinausgeschoben werde, die auch dem ungarischen Volke keineswegs zum Vorteil gereichen kann.

Litwinow streitet Verhandlungen mit Polen ab.

Ablehnende Äußerungen des Leiters der russischen Außenpolitik vor der Berliner Presse

Aus Berlin wird gemeldet:

Der Außenminister der Sowjetunion, Litwinow, der sich auf dem Wege zur Tagung der Europakommission in Genf befindet, hat die Gelegenheit seines kurzen Berliner Aufenthalts dazu benutzt, um der deutschen Öffentlichkeit Erklärungen über jene Vorgänge der letzten Tage zu geben, die als polnischer Paktvorschlag an Moskau in Deutschland stärkstes Interesse erregt haben.

Nach der Darstellung Litwinows kann von einem polnischen Paktvorschlag an Rußland überhaupt nicht die Rede sein. Der polnische Gesandte in Moskau hat nichts weiter getan, als 24 Stunden vor dem Antritt eines längeren Urlaubs dem Stellvertreter Litwinows ein Dokument zu überreichen, das eine Zusammenfassung der in den Jahren 1926 und 1927 auf russische Anregung hin geführten Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt enthielt. Irgendwelche neue Vorschläge sind weder von russischer, noch von polnischer Seite gemacht worden.

Diese an sich nicht ganz neue russische Darstellung wurde von Litwinow bei der Besprechung, zu der er am Freitag nachmittag die deutsche Presse gebeten hatte, dahin erweitert und ergänzt, **daß auf russischer Seite keinesfalls die Absicht bestehe, über das Verhältnis zwischen Moskau und Warschau auf dem Umwege über dritte Staaten zu verhandeln.**

Über den Stand dieser Verhandlungen sagte Litwinow zwar direkt nichts, aber seine Äußerung, daß man in Moskau hoffe, neben Deutschland, der Türkei, Litauen, Persien und Afghanistan auch sehr bald Frankreich mi Kreise der Mächte zu sehen, mit denen die Sowjetunion zweiseitige Nichtangriffspakte abgeschlossen habe, bewies ebenso deutlich wie seine Mitteilung, daß die Pariser Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt in keiner Weise auf Schwierigkeiten gestoßen seien, daß mit dem baldigen Abschluß eines derartigen Vertrages ohne Zweifel gerechnet werden kann.

Die politische Bedeutung eines derartigen Paktes, besonders für die osteuropäischen Verbündeten Frankreichs, erfuhr dadurch eine interessante Beleuchtung, daß Litwinow auf eine nach dieser Richtung zielende Frage die Antwort erteilte: Ein Nichtangriffspakt zwischen Paris und Moskau werde die zwischen Frankreich und Polen oder zwischen Frankreich und anderen Mächten bereits bestehenden Verträge nicht berühren, **isoweit jedenfalls nicht, als diese Verträge der Öffentlichkeit und damit auch ihm bekannt seien.**

„Ich weißt nicht", so erklärte Litwinow, **„was Herr Patek sich bei der Überreichung dieser Schriftstücke gedacht hat. Ich habe natürlich meine eigenen Gedanken, aber ich nehme an, daß es sicherlich nur das Allerbeste gewesen ist. Ich glaube nämlich immer von den Menschen das Allerbeste."**

Eines geht jedenfalls aus den Erklärungen Litwinows mit Deutlichkeit hervor: **Rußland wird unter keinen Umständen mit Polen einen Nichtangriffspakt abschließen, so lange Warschau auf den Bedingungen beharrt, die bereits vor fünf Jahren den Abschluß des Vertrages verhindert haben.**

*

Pariser Stimmen zur Litwinow-Erklärung

Heftige Angriffe auf Deutschland und Sowjetrußland

Paris, 29. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Pariser Morgenpresse veröffentlicht eingehende Berichte ihrer Berliner Korrespondenten über die Erklärung des sowjetrussischen Außenministers Litwinow vor der Berliner Presse. Während sich die Mehrzahl der Blätter auf die Wiedergabe der Äußerungen beschränkt, schreibt der nationalistische **„Ami du Peuple"** u. a.:

Litwinow habe den Reichsaußenminister Curtius vollkommen beruhigt, und alle deutschen Befürchtungen bezüglich irgendeiner Anerkennung der polnischen Westgrenzen durch Sowjetrußland zerstreut. Die Berliner Aussprache habe bewiesen, daß weder Deutschland noch die Räte-Republik auf eine zukünftige Teilung Polens verzichten. Curtius und Litwinow genierten sich also nicht, öffentlich festzustellen, daß Briand und seine Mitarbeiter hinters Licht geführt worden seien. Auf der anderen Seite sei Frankreich auf dem Wege, Deutschland Kredite zu gewähren (wirklich?), um es dazu zu ermächtigen, gemeinsam mit den Sowjets den Frieden und die Zivilisation zu bedrohen. Indirekt die Politik Hugenbergs zu finanzieren, hieße den Verrat bis zum Wahnsinn steigern.

Der **„Figaro"** erklärt, daß Außenminister Zaleski nach seiner Ankunft in Paris sofort die Gelegenheit benutzt habe, um mit der Französischen Regierung in Verbindung zu treten. Die öffentliche Meinung Frankreichs werde nicht gestatten, daß es Sowjetrußland gelinge, das mit Frankreich verbündete Polen zu isolieren. Die Erklärungen Lavals und Zaleskis bewiesen, daß Frankreich und Polen in dem Wunsche einig seien, den gerechten Frieden zu verteidigen. Litwinow habe in Berlin die Unverschämtheit gehabt zu erklären, daß Sowjetrußland bereit sei, mit allen Ländern Nichtangriffsverträge abzuschließen, die ihrerseits keine Bedingungen daran knüpften. Das sei die Moskauer Methode. Die Unvorsichtigkeit des Quai d'Orsey hätte den Mangel an Klarheit nur noch unterstrichen.

*

Auf einem Festessen in Paris

hielt der polnische Außenminister Zaleski eine Ansprache, in der er sich über die Verhandlungen mit Rußland äußerte. Er bezeichnete die Bemühungen, mit Rußland einen Vertrag zu tätigen, als normale Äußerungen einer Friedenspolitik, die seit jeher von Frankreich und Polen verfolgt werde.

Die überraschte polnische Presse.

Man nimmt zu deutschen Intrigen seine Zuflucht

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 28. August.

Aus den heutigen Pressestimmen, welche die letzten Meldungen aus Paris und Moskau in Sachen des Nichtangriffspaktes kommentieren, spricht eine sichtliche Verwirrung, die sich stellenweise bis zur Bestürzung steigert. Vorgestern und gestern bedienten sich die Herren Leitartikler noch einer stolzen Sprache und beeilten sich schon, obwohl eigentlich noch recht wenig geschehen war, außer daß Patek in Moskau einen alten Vorschlag wieder aktualisierte und zu neuer Diskussion vorgelegt hatte, — den Verlauf der Ereignisse vorwegzunehmen. Es gab Leute, die sogar die Sowjetregierung dermaßen mattgesetzt sahen, daß sie bereits Polens Prestigesteigerung eskomptierten, die aus dem Zustandekommen eines Generalpaktes zwischen Moskau und allen westlichen Nachbarn der Sowjets, mit Polen an der Spitze, erwachsen werde.

Die inzwischen eingetroffenen Nachrichten haben unversehens ein retardierendes Element gebracht, und die entzündete dichterische Phantasie der Journalisten, die der polnischen Diplomatie schon so manchen schlechten Dienst leistete, hatte vergebens ihren schönen Anlauf genommen. Im „Auf" und „Ab" der Weltpolitik ist manches möglich, dessen man sich nicht versehen hat, und manches trifft nicht ein, das mit Sicherheit erwartet wird. Wenn man auch nicht in Abrede stellen sollte, daß die polnische Diplomatie bei den unter Frankreichs Auspizien geführten Verhandlungen mit Moskau einen Erfolg hätte erzielen können, so ist es immerhin ratsam, dem Kinde erst dann einen Namen zu geben, wenn es geboren ist. Überhaupt ist Zurückhaltung (und mag sie auch ganz äußerlich sein) nicht nur im politischen Verkehr ein Gebot der Klugheit.

Heute weiß die polnische Presse weder aus, noch ein. Das Projekt eines Nichtangriffspaktes, das der Gesandte Patek im Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten in Moskau niedergelegt hat, das ein eminenter Schachzug der diplomatischen Kunst sein sollte, hat in Moskau kein Interesse erregt. In einer halbamtlichen Moskauer Erklärung wird darauf hingewiesen, daß dieses Projekt Bedingungen enthält, von denen Polen im Jahre 1926 die Unterzeichnung eines Nichtangriffspaktes abhängig gemacht habe, die aber von Sowjetrußland damals abgelehnt wurden. Das Projekt — heißt es weiter — enthalte außerdem ein neues Postulat, von welchem früher nicht die Rede war und welches bewirke, daß das vorliegende Projekt einen Rückschritt gegenüber den Verhandlungen, welche im Jahre 1927 abgebrochen wurden, darstelle. (Nach Äußerungen der reichsdeutschen Presse handelt es sich bei dieser „neuen" polnischen Forderung, die Rußland für unannehmbar erklärt, um das Verlangen nach einer **sowjetrussischen Garantie für die Westgrenzen Polens.** D. R.)

Die polnischen Blätter sprechen von einem „toten Punkte", auf den die Angelegenheit geraten sei; in Wirklichkeit aber ist sie überhaupt nicht in Gang gebracht worden. Da der Vorschlag, der in Moskau gemacht ward, ein offenbarer Fehlschlag war, hat nicht einmal die Ouvertüre zur großen Oper, die den Titel:

„Französische Lösung des osteuropäischen Problems"

führen sollte, begonnen.

Der verblüfften Publizistik liegt alles näher als die Überlegung, ob es überhaupt richtig war, sich darauf zu verlegen, daß die Verhandlungen mit Sowjetrußland von einem Projekt ausgehen, das für Moskau ganz unannehmbar war. Es ist bequemer und übrigens der hierzulande geheiligten Sitte gemäß, für den mißlungenen Start zum Fluge Warschau—Moskau die angeblichen Intrigen Berlins verantwortlich zu machen. Dieses Steckenpferd besteigt man stets, wenn man nichts Konkretes zu sagen hat. Dadurch wird die Sache doch nicht verständlicher gemacht. Denn es erscheint doch sonderbar, daß Moskau sich auf das Interesse der Sowjetunion weniger verstehen sollte, als Berlin dieses Interesse versteht, und daß ein von Polen

ausgehender Vorschlag, der für Sowjetrußland vorteilhaft wäre, in Moskau nur deshalb keinen Erfolg hätte, weil er in Berlin als für Rußland unannehmbar qualifiziert werde.

Liegt dem nicht eine allzu große Übertreibung der Abhängigkeit der Sowjets von Berlin und der Fürsorge Berlins für die Sowjets zugrunde?

Die polnische Presse nimmt zu solchen Übertreibungen schließlich auch deshalb Zuflucht, weil sie sonst eingestehen müßte, daß sie in vollständiger Unkenntnis der Zusammenhänge ist, die bei der ganzen Nichtangriffsfrage in Betracht kommen. Und weil die Presse darauf angewiesen ist, etwas zu erraten, dessen Kenntnis ihr von der Geheimdiplomatie vorenthalten wird, verliert sie sich in Ausführungen, die nur dazu gemacht werden, um die Verlegenheit wegen der Unkenntnis der wesentlichen Dinge zu verdecken. Aber den stolzen Ton, den man noch gestern anzuschlagen für richtig gefunden hatte, hat man aufgegeben. Man spricht sanft, geradezu weich. Hier eine Auslese von einigen Blätterstimmen.

Das führende Regierungsorgan, die **„Gazeta Polska“**, schließt ihren der Frage des Nichtangriffspaktes mit den Sowjets gewidmeten Leitartikel mit folgenden Worten: „Die Sowjets haben ihren Willen geäußert, einen Nichtangriffspakt mit Polen abzuschließen und fanden Bereitwilligkeit auf unserer Seite. Also: wollen sie ihn ehrlich, oder täuschen sie dies nur vor? Ist der Druck des Bundesgenossen von Rapallo stärker als ihr Wille und haben sie einfach Angst vor Berlin (!), **oder führen sie weiter ein kompliziertes und zweideutiges Spiel, dessen Züge schon den deutschen Bundesgenossen in Unruhe versetzt haben?** So oder anders, in diesem Spiele spielt dieser „dritte“ (nämlich Berlin) unmittelbar oder mittelbar eine hervorragende Rolle.“ —

Was drücken die Zeilen anderes als die Verlegenheit des Schreibers aus?

Das Organ des „Leviatan“, der **„Kurjer Polski“**, betont ebenfalls, daß „auf die Sowjetregierung ein direkt wahnsinniger Druck von Berlin ausgeübt wird“ und meint, „daß in der heutigen Situation in anbetracht dessen, daß die französisch-sowjetrussischen Verhandlungen noch nicht beendet sind, die Moskauer Regierung dieser Pression wenigstens vorläufig Rechnung tragen muß“.

„Die polnische öffentliche Meinung“ — so fährt das Blatt fort — „erwartet mit Ruhe (?) den weiteren Verlauf der Verhandlungen auf der Sowjetfront. Daß aus Anlaß dieser Verhandlungen sich noch manche Schwierigkeiten ergeben werden, darauf muß man im voraus vorbereitet sein. Hoffen wir, daß diese Schwierigkeiten überwunden werden, und daß in näherer oder weiterer Zukunft der polnisch-sowjetrussische Nichtangriffspakt, dessen Zustandekommen heute sowohl im Interesse Polens und Rußlands, wie auch im Interesse der Befriedung der politischen Verhältnisse in ganz Europa liegt, schließlich abgeschlossen wird.“

*

Litwinow auf der Durchfahrt durch Warschau

Am 27. d. M. abends passierte der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Litwinow auf der Fahrt nach Berlin die polnische Hauptstadt. Auf dem Hauptbahnhof wurde Litwinow vom Chef des Sekretariats des Außenministers, sowie von den Mitgliedern der Warschauer Sowjetgesandtschaft mit dem Gesandten Owsiejenko an der Spitze begrüßt. Während des ganzen Aufenthaltes des Zuges in Warschau verließ Litwinow nicht sein Abteil im Schlafwagen; er konferierte mit dem Gesandten Owsiejenko. Erst unmittelbar vor dem Abgang des Zuges trat Litwinow an das Fenster des Wagens, lehnte jedoch die Bitte der den Zug belagernden Journalisten, sich ihnen gegenüber zu äußern, mit dem Hinweis auf seine angeblich kranke Kehle höflich ab. (In Berlin konnte Litwinow — nach dieser selbst auferlegten „Schonung“ — um so lauter reden! D. R.)

Die ewige polnisch-französische Freundschaft

Tischreden auf der Pariser Kolonial-Ausstellung

Paris, 29. August. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern vormittag ist der polnische Außenminister August Zaleski in Paris eingetroffen. Ihm zu Ehren wurde auf dem Gebiet der Kolonial-Ausstellung ein Diner gegeben, an dem Vertreter der Regierung mit dem Ministerpräsidenten Laval an der Spitze, ferner Vertreter der politischen und wirtschaftlichen Welt, sowie der Presse teilnahmen. Den Reigen der Ansprachen eröffnete der Kolonialminister Paul Reynaud. In seiner Antwort dankte Minister Zaleski für den herzlichen Empfang und betonte unter Hinweis auf die Verhandlungen zum Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit Rußland, daß Polen mit dem größten Vertrauen und der größten Sympathie die Bemühungen Frankreichs nach dieser Richtung hin einschätzte. Zum Schluß gab der Minister der Hoffnung Ausdruck, daß die Bemühungen der beiden Regierungen trotz der Schwierigkeiten, auf die diese Friedensaktion stößt, nicht ohne Folgen bleiben werden. Sein Hoch galt dem Gedeihen des französischen Kolonial-Imperiums, sowie der **ewigen polnisch-französischen Freundschaft**. Ministerpräsident Laval gab der Sympathie Ausdruck, die Frankreich für Polen empfinde und betonte, daß während der kürzlichen diplomatischen Verhandlungen wie auch bei den Verhandlungen, die binnen kurzem fortgesetzt werden sollen, der Präses des französischen Kabinetts stets an die Freundschaft gedacht habe und denken werde, welche die beiden Länder immer einen müßte.

Es sprachen noch der Kolonialminister Reynaud und Marschall Lyautay. Nach dem Diner unternahm Minister Zaleski mit den übrigen Teilnehmern an den Banketts eine Bootsfahrt auf dem Daumesnil-See.

Es regnet Kredite für England.

Amerikanischer 400-Millionen-Dollar-Kredit.

Washington, 28. August. (WTB) Wie der Korrespondent der „New York Times“ berichtet, stimmte Hoover der Gewährung eines **400-Millionen-Dollar-Kredits** an **Großbritannien** zu.

Es handelt sich dabei nicht um einen neuen Kredit des Federal-Reserve Boards. Die Anleihe wird vielmehr von einem privaten amerikanischen Bankensyndikat und von einer Pariser Finanzgruppe gewährt werden. An der Spitze der amerikanischen Bankensyndikate, an dem 110 amerikanische Banken beteiligt sind, steht die Morgan-Grupp'e, und es ist so gut wie sicher, daß der Kredit dieselbe Form annehmen wird, die 1925 der Kredit der Morgan-Gruppe für die Rückkehr zum englischen Goldstanddard gehabt hat, das heißt, es handelt sich wiederum um einen Bereitschaftskredit, und für jede beanspruchte Summe hinterlegt die Britische Regierung Schatzwechsel bei ihren Gläubigern. 1925 ist bekanntlich die Ausnutzung des Kredits gar nicht notwendig gewesen.

*

Französischer 5-Milliarden-Frank-Kredit.

London, 29. August. (PAT.) Gestern wurde zwischen den Vertretern des britischen Finanzamtes, sowie den englischen Bankiers und den französischen Finanzbehörden ein Kreditabkommen unterzeichnet, dessen Bedingungen demnächst veröffentlicht werden sollen. Das Abkommen sieht die Eröffnung eines Kredits für England in Höhe von 5 Milliarden Frank vor, wobei die Hälfte dieser Summe in der Form eines Kredits von Privatunternehmungen gewährt, die andere Hälfte in der Gestalt von einjährigen Bons durch Privatpersonen in Frankreich mit einer Verzinsung von 4,25 gezeichnet werden wird.

*

London, 29. August. (Eigene Meldung.) Der United Preß zufolge ist in der gestrigen Sitzung der Arbeitspartei eine Entschließung gefaßt worden, nach welcher Henderson an Stelle von Macdonald zum Führer der Arbeitspartei gewählt wurde. Fast einstimmig wurde ferner beschlossen, der gegenwärtigen Koalitions-egierung gegenüber in Opposition zu treten.

VII. Europäischer Nationalitäten-Kongreß.

Vom 29. bis 31. August tagt in Genf unter dem Vorsitz des Dr. Josef Wilfan der 7. Kongreß der europäischen Minderheiten. Es ist ein neuer Beweis für die innere Kraft dieser Organisation, daß trotz der Wirtschaftskrise 35 Gruppen, die 14 Staaten angehören, an dem Kongreß teilnehmen, und zwar auf ihre eigenen Kosten. Die deutschen Gruppen werden wieder durch den von einer langen Krankheit genesenen Dr. Paul Schiemann, Chefredakteur der „Rigaischen Rundschau“, vertreten. Es ist eine Folge des Umschwunges in Spanien, daß diesmal eine Delegation der Katalanen teilnimmt, und zwar unter Führung des spanischen Wirtschaftsministers Nicolao D'Olwer. Man weiß, daß die Katalanen jahrelang nur durch den Minderheitenkongreß Unterstützung erfahren haben. Als neue Gruppen erscheinen die Griechen des Dodekannes und die Slowaken aus Ungarn.

Auf der Tagung wird der Öffentlichkeit ein höchst bedeutungsvolles Dokument unterbreitet in Gestalt eines 700 Seiten umfassenden Sammelwerkes mit Berichten über die Lage von 40 verschiedenen Nationalitäten in 14 Staaten Europas. Es ist sozusagen die erste geschlossene geistige Offensive der Minderheiten. Der Bericht wird zweifellos zu einer interessanten Aussprache Anlaß geben.

Die unzufriedenen Basken.

Durch die kirchenfeindlichen Maßnahmen, die die Spanische Regierung in den letzten Tagen getroffen hat, ist unter der Bevölkerung der Baskischen Provinzen eine große Erregung entstanden. Obwohl es zu Ausschreitungen noch nicht gekommen ist, hat die Regierung, um jede Möglichkeit einer Aufstandsbewegung zu unterbinden, beschlossen, die gegenwärtig in Spanien beginnenden großen militärischen Manöver dazu zu benutzen, in die fraglichen Provinzen zwei Divisionen zu entsenden, die bereits Burgas und Valladolid verlassen haben.

Sieben katholische und nationale Zeitungen in Bilbao und San Sebastian werden am Erscheinen verhindert. Die Führer der nationalen Bewegung wurden verhaftet und die Waffenfabriken in Eibar und Guernica beschlagnahmt.

Die Madrider katholische und Rechtspresse verurteilt das Vorgehen der Regierung als ungesetzlich und veröffentlicht scharfe Proteste.

Der römische Konflikt.

Der Papst rechnet mit seiner Lösung.

Aus gutunterrichteter vatikanischer Quelle verlautet, daß in dem Konflikt zwischen Vatikan und Italien ein Übereinkommen getroffen worden sei. Es müssen noch die Details festgelegt werden, weshalb die Verkündung des abgeschlossenen Abkommens erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen wird. Dieser Tage empfing der Papst den Generalsekretär des Jesuitenordens Pater Tacchi Venturi, durch den er bekanntlich Verhandlungen mit dem Justizminister Rocca führen ließ. Der Papst unterhielt sich mit Pater Venturi zwei Stunden. Am Schluß dieser Unterredung erschien auch Kardinal-Staatssekretär Pacelli, der kurz vorher eine Besprechung mit dem italienischen Botschafter beim Heiligen Stuhl de Vecchi hatte.

Beim Empfang einiger junger Katholiken machte der Papst eine vielsagende Anspielung auf die bevorstehende Beilegung des Konflikts mit Italien, indem er sagte: „Man muß Vertrauen hegen. Man muß abzuwarten wissen, man muß Geduld haben, damit die Angelegenheit sich in einer schnelleren oder längeren Zeitspanne, das wissen wir nicht, löst. Aber sie wird ihre Lösung finden, wenn es der Allmächtige will, das h[illegible] zu einem geeigneten Zeitpunkt für das Wohl der Seele... [illegible]ie Zeit ist in den Händen Gottes.“

Schwartz wird frei!

Durch ein soeben veröffentlichtes Dekret hat die Französische Regierung endlich den bedauerlichen Fall des deutschen Staatsangehörigen Schwartz aus der Welt geschafft. Schwartz war im Jahre 1919 von den Franzosen in Kehl in Baden, wo er seine kranke Mutter besucht hatte, verhaftet und nachher zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, d. h. Deportation nach Cayenne, verurteilt worden mit der Begründung, daß er Franzose sei und im Kriege gegen Frankreich gefochten habe. In Wirklichkeit war Schwartz der Sohn elsässischer Eltern, die noch zur französischen Zeit vor 1870 nach Korsika verzogen waren, also als Franzose geboren. Da aber die Familie später nach dem inzwischen deutsch gewordenen Elsaß zurückgekehrt war und der Vater durch Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit erworben hatte, betrachtete sich der Sohn als Deutscher und erfüllte seine Militärpflicht, auch im Kriege. Das nun erlassene Dekret erteilt Schwartz die Ermächtigung, die deutsche Staatsangehörigkeit zu behalten. Die Folge muß nun sein, daß das gegen ihn ergangene Kriegsgerichtsurteil aufgehoben wird und er aus der Strafkolonie Cayenne, wo er sich seit zehn Jahren befindet, wieder entlassen wird.

*

Trąmpczyński macht nicht mehr mit.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, den 28. August. Den hiesigen politischen Kreisen ist aus Posen die Nachricht zugegangen, daß der Sejmabgeordnete und frühere Sejm- und Senats-Marschall Trąmpczyński, den Entschluß gefaßt hat, sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen. Als Grund dazu wird das vorgerückte Alter und der schlechte Gesundheitszustand des Abgeordneten Trąmpczyński angegeben. Manche politische Beobachter halten diesen Grund jedoch nicht für ausschlaggebend und meinen, daß ebenso persönliche Verstimmungen als auch programmatische Differenzen mit seinen Klubgenossen mit dazu beigetragen haben, Trąmpczyński die Freude am politischen Spiel zu benehmen. Es fiel auf, daß Trąmpczyński während der letzten Parlamentssession sich im Hintergrunde hielt und an den politischen Arbeiten des Nationalen Klubs nur geringen Anteil nahm.

Aus anderen Ländern.

Der russische Bauer soll eine Woche gratis arbeiten.

Moskau, 26. August. (United Preß.) Jeder gesunde Bauer wird künftig nach einem neuen Regierungsdekret sechs Tage im Jahr unbezahlte Arbeit beim Straßenbau leisten müssen. Die wohlhabenderen Bauern, die sogenannten „Kaluken“, müssen die doppelte Zeit arbeiten. Die Bauern sind verpflichtet, zu diesen Arbeiten selbst die Zugtiere und Karren zu stellen. Nur in Ausnahmefällen kann die Arbeit mit Geld abgelöst werden.

Ghandi reist doch nach London.

Ghandi ist in Simla eingetroffen und hat, nach vorheriger Besprechung mit dem Unterstaatssekretär Emerson, die angekündigte Besprechung mit dem Vizekönig Lord Willingdon gehabt. Ihr Ergebnis war, daß die Bedenken Ghandis gegen die Teilnahme an der Round-Table-Konferenz sämtlich überwunden worden sind. Der Mahatma wird heute, den 29. August, nach London abreisen.

Kleine Rundschau.

Neue Ueberschwemmungskatastrophe in China.

Ueber 100 000 Todesopfer?

London, 29. August. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Meldung aus Schanghai hat ein Taifun die Deiche des Großen Kanals in der Provinz Kiangsi zerstört, so daß ein riesiges, dicht bevölkertes Gebiet überschwemmt wurde. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf über 100 000 geschätzt, während die Zahl der Obdachlosen in die Millionen geht.

„Do X“ in Newyork.

Das Flugboot „Do X“ landete am Donnerstag um 17.16 Berliner Zeit im Newyorker Hafen. Von Battery aus wurde es von zwölf Flugzeugen begleitet. Das Flugboot beschrieb um Battery einen weiten Bogen, während hundert Schiffe im Hafen Sirenenmusik ertönen ließen. Die Menschenmenge in Battery zählte ungefähr zehntausend.

Die Aufwertung der Ansprüche aus deutschen Lebensversicherungen.

Polnische Staatsangehörige, die Ansprüche an deutsche Lebensversicherungen haben, können bekanntlich diese Ansprüche jetzt durch Vermittlung der Polnischen Regierung geltend machen. In der Nummer der „Deutschen Rundschau“ vom 31. Mai d. J. haben wir ausführlich mitgeteilt, an welche Stelle diese Anträge zu stellen und welche Formalitäten dabei zu erfüllen sind. Die Polnische Regierung wird diese Anträge an die deutschen Versicherungsgesellschaften weiter reichen, die dann zur Regelung sich direkt mit den Berechtigten in Verbindung setzen, d. h. Zahlung leisten werden. Voraussetzung für die Zahlung ist, daß der Aufwertungsplan der betreffenden Gesellschaft von der Deutschen Regierung **bereits genehmigt ist**, was in den meisten Fällen zutreffen dürfte.

Nun geht durch einige deutsche Blätter in Polen eine Notiz, in der den Interessenten abgeraten wird, die Ansprüche an die Versicherungsgesellschaften jetzt geltend zu machen und lieber abzuwarten, bis der den Gesellschaften gewährte Zahlungsaufschub abläuft — was am 31. 12. 32 geschieht —, da ihnen dann die Gesellschaften in deutscher Mark und ohne Diskontabzug Zahlung leisten würden. Wenn die Gesellschaften vor Ablauf ihres Moratoriums zahlen, ziehen sie sich natürlich einen Diskont ab, den der Interessent aber dadurch wettmacht, daß er das Geld zur Verfügung hat und evtl. eine bessere Verzinsung erzielen kann. Der einzige Vorteil, den der Interessent, der jetzt auf die Geltendmachung seines Anspruchs verzichtet hat, ist, daß er den umständlichen Formalitäten aus dem Wege geht, die mit der jetzigen Geltendmachung verknüpft sind: der Doppelsprachigkeit, dem Nachweis der polnischen Staatszugehörigkeit usw. usw. Dafür gelangt der Interessent aber früher in den Besitz des Geldes, was bei der heutigen Geldknappheit ein wichtiges Moment bildet.

Es muß dem Einzelnen überlassen werden, welchen Weg er in dieser Frage einschlagen will. Personen, die es mit der Flüssigmachung ihrer Ansprüche nicht eilig haben, brauchen von der jetzigen Gelegenheit keinen Gebrauch zu machen, und Personen, die ihren Vertrag rechtsgültig erhalten wollen, können jetzt die Vermittlung des polnischen Finanzministeriums überhaupt nicht in Anspruch nehmen; es wird ihnen aber empfohlen, ihre Ansprüche ohne Verzug bei den deutschen Versicherungsgesellschaften geltend zu machen und dabei zu betonen, daß sie ihre Ansprüche aufrecht erhalten. Auch für die Personen, die auf den Ablauf des Moratoriums warten wollen, empfiehlt es sich, die fragliche Gesellschaft davon in Kenntnis zu setzen und um die Anerkennung ihrer Ansprüche zu ersuchen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 29. August.

Leichte Wetterbesserung

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zunehmende Aufheiterung mit leichtem Temperaturanstieg an.

Gerechte Vergeltung.

Die Jakobsgeschichten des alten Testaments gehören zu denjenigen Stücken dieses Buches, die von Pädagogen als untauglich für die Kinder bezeichnet werden und die heute von den Gegnern des alten Testaments besonders gern als Beweis seiner minderwertigen Ethik herangezogen werden. Unzweifelhaft, der Mann, der seinen Vater so böse getäuscht, seinen Bruder um den Erstgeburtssegen betrogen, steht nicht auf der Höhe neutestamentlicher Sittlichkeit und ist nicht als Vorbild anzusehen. Aber dazu ist seine Geschichte auch nicht vom Griffel des Geistes in der Schrift verewigt. Indessen, wer die Lebensgeschichte dieses Erzvaters weiter liest, wird der nicht erschüttert von der vergeltenden Gerechtigkeit Gottes in ihr? Wie wird dieser Betrüger selbst betrogen in seiner Ehe! (1. Mose 29, 9—30). Womit ein Mensch sündigt, damit wird er bestraft. Das könnte man über dieses Leben als Motto schreiben. Und das ist doch auch eine der Beachtung werte Wahrheit, die Menschen einzuprägen und deutlich zu machen sich lohnt. Gott ist nun einmal ein Gott, der die Sünde heimsucht. Nicht immer in so handgreiflicher Weise, wie hier! Aber eben darum sind solche deutliche Spuren der vergeltenden Gerechtigkeit so wichtig; sie zeigen uns einmal klar, was sonst in der Verborgenheit geschieht!

Freilich liegt in der Jakobsgeschichte auch ein anderes Moment, das tröstlich ist: Selbst ein solcher Mensch, wie Jakob, kann von Gott gebraucht werden zum Ausrichter seines Willens. Selbst ein Jakob darf im Stammbaum des Weltheilandes seinen Platz haben! Und selbst aus einem Jakob wird ein Israel„ ein Mann, der mit Gott gerungen hat und von Gott gesegnet wird. Gottes frei wählende Gnade kehrt sich nicht an Menschenurteil, sondern geht ihre eigenen Wege. Er kann auch „mit zerbrochenen Stäben““ seine Wunder tun. Gnade ist mehr als Gericht!

D. Blau-Posen.

Konzessionierung der Autobusse?

Im Warschauer Ministerium für öffentliche Arbeiten ist unter Beteiligung des Verkehrsministeriums, sowie des Post- und Telegraphenministeriums ein Gesetzentwurf über die Konzessionierung von Autobus-Unternehmungen ausgearbeitet worden, der die Einführung einer Konzession zur Exploitierung der Autobus-Linien für die Dauer von etwa zehn Jahren vorsieht. Die Konzessionsinhaber hätten sich zu verpflichten, die Wege zu unterhalten und neue zu bauen, wobei die Konzessionen in erster Linie den Selbstverwaltungen gewährt werden würden. Da die Autobusunternehmungen infolge Kapitalmangels die Linien nicht selbst unterhalten und gleichzeitig die Bedingungen der Konzession über die Instandhaltung der Wege erfüllen können, so könnten sie die Konzession nach der Bildung eines Konsortiums erlangen, das über ein größeres Kapital der vereinigten Unternehmungen verfügt.

An der Konzession der Autobusse ist auch das Post- und Telegraphenministerium interessiert, das beabsichtigt, die Beförderung von Briefen und Paketen in Autobussen zu bewirken, so daß dadurch der Postapparat eine größere Vervollkommnung erfahren würde.

Der „Robotnik“ erinnert daran, daß man schon während des letzten Streiks der Autos und Autobusse Anfang Juli von dem Projekt gehört habe, den ganzen Autobus-Fernverkehr zu monopolisieren und das Monopol an ein privates Konsortium, man sprach damals von einem schweizerischen mit einem Herrn Quutten an der Spitze, abzutreten. Dieses Konsortium, dem auch der Verband der Zementfabriken beitreten soll, habe von der Regierung das Versprechen erhalten, ihm das Monopol auf den Autobus-Fernverkehr abzugeben.

So wird jetzt alles monopolisiert und überfremdet!

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben bis zum 31. d. M. früh: Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5, Neustädtische Apotheke, Bleichfelderweg (Chodkiewicza) und Altstädtische Apotheke, Friedrichstraße (Długa) 57; vom 31. August bis zum 7. September früh: Engel-Apotheke, Danzigerstraße 39 und Apotheke am Theaterplatz, Wilhelmstr. (M. Focha) 43.

§ **Neuorganisation der Finanzämter.** Mit Wirkung vom 1. September d. J. erfolgt eine Neuorganisation der Finanzämter und Finanzkassen. Auf Grund einer diesbezüglichen Verordnung werden die Finanzämter mit den Finanzkassen verschmolzen, wodurch die Zahl der Ämter um 275 herabgesetzt wird. Die Neuregelung ist aus Sparsamkeitsgründen erfolgt; außerdem will der Finanzminister dadurch eine Vereinfachung der Formalitäten herbeiführen.

§ **Warnung vor einem Betrüger.** Die Landesversicherungsanstalt warnt vor einem Betrüger, der im Kreise Samter — wahrscheinlich auch in anderen Gegenden — Invalidenrentenempfängern Geld entlockt, indem er verspricht, Anträge auf Erhöhung der Rente mit gutem Erfolg durchzuführen. Diejenigen Personen, die zum Empfang von Renten oder zu ihrer Erhöhung berechtigt sind, brauchen sich keiner Winkelkonsulenten zu bedienen; denn sie können jegliche Ratschläge in diesen Angelegenheiten bei den Schulzen, Bürgermeistern und Kreisstarosten einholen, die alle Anträge kostenlos aufsetzen.

§ **Festnahme eines Geisteskranken.** Durch die Polizeibehörde wurde ein Geisteskranker festgenommen, der 16—18 Jahre alt ist. Seine Personalien sind bisher nicht festzustellen gewesen. Er ist mit einer blauen Jacke und ebensolcher Weste, hellen, braunkarierten Hosen und mit einer Tuchmütze bekleidet, hat ein ovales Gesicht, graue Augen und kurzgeschorenes Haar. Zweckdienliche Angaben über den Festgenommenen sind an die öffentliche Fürsorge, Kaiserstraße (Bernardyńska) 10, zu richten.

§ **Kino Kristal.** „Ihre Hoheit befiehlt“ ist eine ausgesprochen publikumwirksame Angelegenheit, eine scharmante Sache, eine der schönsten Tonfilmoperetten, die man zu sehen bzw. zu hören bekommt. Die Sache ist witzig und beginnt damit, daß Mizzi, das Fräulein aus dem Friseurladen und Karl, das Subjekt aus dem Kolonialwarenladen, sich im Tanzsaale kennen lernen, wo „Helles“ den Sekt und das plump-vertrauliche „du“ jede Etikette ersetzen. Das gerade ist es, was beide suchen. Mizzi ist nämlich nicht mehr und nicht weniger als die Tochter aus dem Fürstenhause des kleinen Ländchens und Karl — Leutnant des Garderegiments. Wie es weiter geht, kann man sich denken: Blitzartiges Avancieren des Leutnants zum General. Hof und Minister erfahren von den Sonderausflügen „Ihrer Hoheit“ in die Vergnügungsstätten des niederen Volkes, für Abhilfe und Ablenkung soll der junge General sorgen. So werden Mizzi und Karl mit allem Pomp der höfischen Etikette einander vorgestellt. Und hier wird die Sache heiter. — Das alles ist ein liebenswürdig-überlegener Humor, ein Werk, in welchem die heitere Muse eine witzige Ironie und geistvollen Spott offenbart, und trotzdem gleichzeitig eine geschmackvolle Unterhaltung ist. Man widmet ihm gern zwei Stunden. Eine Fülle reizender lebenssprühender Einfälle verleiht dem Film einen prachtvollen Schwung. Film und Inhalt ist hier zum Märchen geworden, das man vorbehaltlos genießt und nicht nach Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit fragt. Lilian Harvey ist eine entzückende Mizzi, sie offenbart schelmische Anmut und einen mitreißenden Humor. Dem Leutnant Garat glaubt man gern, daß er imstande ist, nicht nur der Mizzi den Kopf zu verdrehen. Die melodischen Schlager tragen mit zum Erfolge bei. — Man setzt uns in Polen leider die französische Fassung dieses deutschen Films vor, wahrscheinlich deswegen, weil er dadurch „allgemein“ verständlicher wird. Schade!

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte recht regen Verkehr. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 1,80—2,00, für Eier 1,70—1,80, Weißkäse 0,30—0,40. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Rote Rüben 0,10, Mohrrüben 0,10, Schoten 0,10, Weißkohl 0,10, Spinat 0,30, Blumenkohl 0,25—0,50, Kohlrabi 0,15, Bohnen 0,10, Zwiebeln 0,20, Birnen 0,25—0,40, Äpfel 0,25—0,30, Tomaten 0,25, Preißelbeeren 0,40, Blaubeeren 0,30, Pfifferlinge 0,15, Steinpilze 0,80. Für Geflügel zahlte man: Enten 4,00—6,00, Gänse 8,00—9,00, Hühner 3,50—4,00, junge Hühner 1,50—2,00, Tauben 0,70 bis 0,90. Die Fleischpreise waren wie folgt: Schweinefleisch 0,80—1,30, Rindfleisch 1,00—1,20, Kalbfleisch 1,00—1,20, Hammelfleisch 0,90—1,00. Der Fischmarkt lieferte: Aale zu 1,80—2,30, Hechte 1,20—1,80, Schleie 1,20—1,80, Plötze 0,35 bis 0,50, Bressen 0,60—1,50, Barse 0,60—1,20, Karauschen 0,80 bis 1,50, Krebse 2,00—4,00.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

*

☐ **Crone (Koronowo)**, 28. August. Durch einen Gaunertrick wurde die Frau Sabarowska aus Neu-Jaschyniez im Kreise Schwetz um 180 Złoty während des letzten Wochenmarktes betrogen.

* **Kolmar (Chodzież)**, 28. August. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zwischen ½4 und 4 Uhr in der Konditorei Kaja ausgeführt. Die Diebe drangen durch ein Fenster vom Hof aus in das Haus ein, gelangten so in den Laden, wo sie das Kunstschloß an der Kasse ausschnitten und ungefähr 220 Złoty entwendeten. Außerdem stahlen sie zwei Kisten Zigarren, Schokolade und Konfekt, einen Herrenmantel und eine Leder-Aktentasche.

in. **Argenau (Gniewkowo)**, 27. August. Anläßlich einer Tanzunterhaltung im Gasthause Rübschläger in Eigenheim kam es dort am Sonntag abend zu einer Schlägerei, in deren Verlauf fast sämtliche Scheiben des Gastlokals zertrümmert und der Gastwirt mit Frau und Sohn mißhandelt wurden. Die Täter sind unerkannt entkommen. Der Schaden beträgt gegen 200 Złoty.

z **Inowrocław**, 28. August. Vier jugendliche Diebe und drei Hehler hatten sich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Erschienen waren aber von den Dieben nur der 17jährige Wojciech Marzec und der 15-jährige Franz Marzec, die anderen beiden hatten sich nicht gestellt. Unter den Hehlern befanden sich die Mutter der beiden, Johanna Marzec, Stanislaus Chmielewski und Martin Malicki. Die beiden jugendlichen Diebe hatten zusammen mit den nichterschienenen Barczak und Baranowski im Juni 1930 durch Einbruchsdiebstähle verschiedene Gegenstände, Bücher, Uhr, Kette, Brosche usw. entwendet und sie unter dem Vorwande, sie auf der Chaussee gefunden zu haben, an die Mitangeklagten Chmielewski und Malicki verkauft. Auch der mitangeklagten Mutter gegenüber hatten sie dieselbe Ausrede erfunden. Das Gericht verurteilte Wojciech zu 5 Monaten und Franz Marzec zu 3 Monaten Gefängnis; mit Rücksicht auf ihre Jugend wurde ihnen Strafaussetzung auf vier Jahre zugebilligt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. — Auf dem heutigen Wochenmarkte kosteten Eier 1,30—1,40, Butter 1,70—1,90. Obst und Gemüse wurde im Überfluß angeboten. Die schönsten Weinbirnen kosteten drei Pfund 0,25, ebenso Pflaumen und Äpfel. Der Zentner Kartoffeln preiste 2,50. — Auf dem Anwesen des Landwirts Anton Wizner in Lowki, Kreis Mogilno, brach am Montag gegen 3 Uhr morgens ein Feuer aus, wobei die Scheune mit der gesamten diesjährigen Ernte niederbrannte. Mitverbrannt sind ein Schuppen und verschiedene landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Der entstandene Schaden soll 15 000 Zł. betragen. Es wird Brandstiftung vermutet. — Die Kinder des Landwirts Kwiatkowski aus Zabna, Kreis Mogilno, hüteten auf der Chaussee Gänse, als das Auto des Herrn Jozef Polus aus Posen von Mogilno her ohne Signal zu geben heransauste. **Das dreijährige Töchterchen des Landwirts Kwiatkowski geriet dabei unter das Auto und wurde auf der Stelle getötet.**

ꝏ **Posen (Poznań)**, 28. August. Einen schweren Unglücksfall erlitt der in der fr. Moltkestraße 21 wohnhafte Franz Włodarczyk beim Öffnen einer Flasche. Dabei brach der Flaschenhals ab, und die Pulsader wurde dem Włodarczyk zerschnitten, so daß er schwerverletzt ins Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte. — Selbstmord verübte heute vormittag eine Ende der 30er Jahre stehende unbekannte Frau, indem sie von der Straße aus in das Haus fr. Wilhelmstraße 3a ging, sich in den dritten Stock begab, ein nach dem Hofe führendes Fenster öffnete und sich auf den Hof stürzte. Dabei schlug sie auf einen Holzklotz auf und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie bei der Überführung in das Stadtkrankenhaus starb. — Im Hause Wspólna 53 riß ein in der elterlichen Wohnung ohne Aufsicht gelassener 1½jähriger Knabe einen Topf mit kochendem Wasser vom Tische und verbrühte sich am ganzen Körper. Lebensgefahr besteht jedoch für das Kind nicht. — Wegen Schwindeleien bei der hiesigen Stadtkrankenkasse durch Ausstellung falscher Zahlungsanweisungen und durch Aneignung der Beträge in Höhe mehrerer tausend Złoty verurteilte die verstärkte Strafkammer die Krankenkassenbeamten Słabolewicz zu eineinhalb Jahren und Stachowiak und Hejmowicz zu je einem Jahre Gefängnis. — Vor dem hiesigen Appellationsgericht als Revisionsinstanz hatte sich der Witwer Michael Szafon aus Władysławów, Kreis Łązki, wegen Ermordung seiner Schwiegermutter zu verantworten. Die Schwiegermutter hatte dem Angeklagten nach dem Tode seiner Frau ständig vorgeworfen, daß er an dem Tode ihrer Tochter schuld sei. Um dem gespannten Verhältnis ein Ende zu machen, beschloß Szafon, seine Schwiegermutter zu ermorden. Deshalb lockte er sie am 10. Januar d. J. unter einem Vorwande auf den Boden, warf sich auf sie und erwürgte sie. Dann hängte er die Leiche auf, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Das Appellationsgericht erhöhte das von der verstärkten Strafkammer gefällte und auf sechs Jahre Zuchthaus lautende Urteil auf acht Jahre Zuchthaus.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

e **Alexandrowo**, 28. August. Gemeinsamer Tod eines Ehepaares. Der Eisenbahnerarzt Stanisław Jastrzębski lud eine Anzahl Gäste zu sich, die bis spät in die Nacht in fröhlicher Stimmung beieinander blieben. Als am nächsten Morgen das Stubenmädchen die Zimmer aufräumte, fand sie das Ehepaar tot in den Betten. In der Nacht hatte der Arzt zuerst seine Ehefrau Serafina und dann sich selbst durch Herzschuß getötet. Die Ursache der Tragödie dürfte eine unheilbare Krankheit des Arztes sein.

e **Nieszawa**, 28. August. Feuer vernichtete die Scheune des Besitzers Josef Panek in Ulomie. Es verbrannten 80 Fuder Weizen und 79 Fuder Roggen. Der Schaden wird auf 7000 Złoty geschätzt. — Unter die Räder eines Autobusses geriet in Radziejów der dreijährige Władysław Witkowski. Schwer verletzt wurde er in das Krankenhaus geschafft.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 29. August 1931.

Krakau — 1,35, Zawichost + 1,92, Warschau + 1,76, Plock + —, Thorn + 0,91, Fordon + 0,90, Culm + 0,64, Graudenz + 0,84, Kurzebrak + 1,05, Piekel + 0,25, Dirschau + 0,08, Einlage + 2,50, Schiewenhorst + 2,74.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten einschließlich der „Hausfreund“ Nr. 198

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16.

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

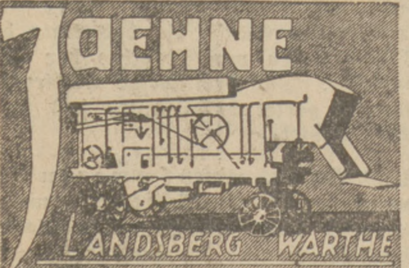
Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.100.000.— zł. / Haftsumme rund 11.000.000.— zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren. 10087
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. **Vermietung von Safes.**

Die vielen Vorzüge

der „JAEHNE"-Motordrescher



werden auch Ihnen nach kurzer Besichtigung auffallen. Wir brauchen nur zu nennen: Durchgehende Kugellagerung, Hochdruckfettschmierung, doppelte Reinigung mit 2 großen Ventilatoren, Entgranner, modernste Schüttler mit gegenläufigem Nachschüttler, Stufenbleche, Graepelsiebe usw.

Wir freuen uns, wenn Sie die Maschinen ohne jeden Kaufzwang bei uns besichtigen.

Bracia Ramme, Bydgoszcz
Grunwaldzka 24 7723
(frühere Bezeichnung: Sw. Trójcy 14b).

Fritz Steinborn

Telefon 921 — Schneidermeister — Telefon 921
Bydgoszcz, Pomorska / Rinkauerstraße 17 (11), 1 Tr.

Maßgeschäft
für elegante
Herrenbekleidung

bringt für die kommende Jahreszeit eine aparte Auswahl moderner Stoffe und leistet in Stil sowie Ausführung erstklassige Maßarbeit für Kleidung jeglicher Art

Bedeutend herabgesetzte Preise

Beste Verarbeitung
Tadelloser Sitz garantiert
7413

„Freies Eigentum"

Wir vergeben **Baugeld!**
und Hypotheken-Darlehn

Eigenes Kapital 10—15 % vom Darlehnsbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann. 7163
Keine Zinsen, nur 6—8 % Amortisation
„Hacege" e. G. m. b. H., Danzig, Hansapl. 2b
Auskünfte erteilt:
Herr **W. Biehler, Bromberg,** Marsz. Focha 23/25.

Saison-Ausverkauf

Fast umsonst!

7244

Kinderstrümpfe	fr. 1.25	jetzt 0.50
Krawatten, neue Muster	„ 2.50	„ 0.65
Kragen in allen Größen	„ 1.25	„ 0.50
Damenstrümpfe	„ 2.75	„ 0.95
Gummischuhe für Kinder	„ 2.50	„ 0.95
Baskenmützen	„ 2.50	„ 0.95
Damenstrümpfe, Seide	„ 3.25	„ 1.50
Gummischuhe für Damen	„ 4.50	„ 1.95
Unterhosen od. Hemden, Trikot	„ 3.50	„ 1.95
Damen-Hemden	„ 4.50	„ 2.50
Schlüpfer, Seide	„ 4.00	„ 2.50
Damenstrümpfe Bemberg	„ 5.00	„ 2.95
Morgenschuhe	„ 5.50	„ 2.95
Damen-Pullover, Seide	„ 7.50	„ 3.95
Herren-Pullover	„ 6.50	„ 3.90
Kombinationen, Seide	„ 7.50	„ 4.95
Oberhemden	„ 7.00	„ 4.95
„ Sport mit Krawatte	„ 7.75	„ 5.95
Damenschuhe, Ledersohlen	„ 15.50	„ 5.95
Damenkleider	„ 12.00	„ 5.95
„ Seide gemustert	„ 18.00	„ 9.95
Damenschuhe Boxcalf o. Lack	„ 18.50	„ 10.90
Herrenschuhe	„ 19.50	„ 12.90
„ Lack	„ 25.00	„ 15.90
Damenmäntel, Gummi	„ 30.00	„ 15.90
„ Gabardin	„ 50.00	„ 34.90

Kein Postversand! Kein Umtausch!

Mercedes, Bydgoszcz Mostowa 2

Treibriemen

ÖLE
FETTE

TECHNISCHE ARTIKEL

OTTO WIESE
BYDGOSZCZ
Dworcowa 62 — Telefon: 459

Wichtig f. Hausbesitzer u. Landwirte
Wir verkaufen in beliebigen Mengen
aussortierte kieferne Bretter
überwiegend in der Stärke 23 mm, welche sich für Ausbesserungszwecke an Häusern, Scheunen, Ställen usw. eignen, zu annehmbaren und günstigen Preisen.
Spółka Akc. Lasy Polskie
Sägewerk Bydgoszcz-Kapuścisko Dolne
Przemysłowa 16.

Splissen liefert 1000 St. 3,00 Zł.
Zawiasinski, Bydgoszcz, Ugorn 18. 3345

Saat-Getreide
Roggen
1. **Petkuser** I. Absaat
2. **Zeeländer** I. „
Weizen
3. **Graniatka** (Zachodnia) I. Absaat
4. **Sonnen** (Svalöf)
5. **Edel-Epp** (Markowice), anerk. d. Pom. Izba Rolnicza.

Offert. auf Wunsch.
Wiechmann, Dom. Radzyn,
7558 pow. Grudziądz.

Gänsefedern, rein weiß, geschlissen 5 kg **85.- zł,** weiß und grau, gemischt, geschliss. 5 kg **75 zł.-,** rein weiß nicht geschliss. 5 kg **60 zł.-,** rein weiß u. grau nicht geschliss., gemischt 5 kg **45 zł.-,** weiße **Daunen** 5 kg **140 zł.-,** versendet mit Verpackung und Postgebühr, alles Brutto, geg. Nachnahme **I. Winokur, Tarnopol,** Tarnowskiego 14, (Małopolska).

Alte Herrenhüte u. abgenutzte Krawatten
werden vollständig auf neu umgearbeitet. 7919
Warszawa, Firma S. Keller, Nowy Swiat 37—m.
Einsendung durch Post, Rücksendung per Postnachnahme.

Zum Schulanfang

7792

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager an
Schulbüchern, Schreibheften und sämtlichen Schulartikeln
W. Johne's Buchhandlung, Bydgoszcz

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 7166
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 481

Damen-Toiletten
w. z. sol. Preis. gefertigt.
Jagiellońska 42, I.

Inlandsware

5 Minuten für die Hausfrau!
Ein guter Rat für die Schuhpflege nur
Urbin
Sp. z o. o.
Bydgoszcz, Pomorska 44. 7861
Telefon 368. Telefon 368.

Schütt HS Czersk

Wir verkaufen jetzt unmittelbar von unseren Fabriklägern in Czersk u. Bydgoszcz (ulica Warmińskiego narożnik Dworcowa) zu Original-Fabrikpreisen:

Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen

und bieten Ihnen damit besondere Vorteile. In diesen Ausstellungsräumen zeigen wir Ihnen eine große Auswahl der neuesten Modelle moderner Zimmer. Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie vor einem Kauf eine dieser Ausstellungen besichtigen!

Przemysł Drzewny H. Schütt
7611 **Czersk.**
3:1887








„Kosmos" Creme u. Seife
beseitigt unter Garantie Hautausschläge, Pickeln, Mitesser, Sommersprossen, Flechten, sowie alle Hautunreinigkeiten. Macht erstaunlich weiche, weiße Haut, gibt blühendes, rosiges und frisches Aussehen. 7171
Preis Creme 2.50, Seife 2.—, zu haben nur in der
Drogerie „Kosmos" Parfümerie
J. Gluma, Dworcowa 55, früh. 19a.



Beste Kapitalsanlage.

Speisezimmer
modernster Form in allen Holzarten und den verschied. Preislagen
Gebr. Gabriel Möbelfabrik
Gdańska 138

Reparaturen an Jalousien
sowie **sämtliche Schlosserarbeiten** führt aus.
Sienkiewicza 15, früh. 8, 2 Tr. r. 6217

Klavierstimmung
Pfitzenreuter, Pomorska 17

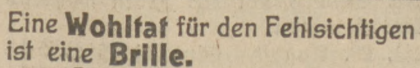



Prima oberschlesische
Steinkohle
und
Hüttenkoks
Brennholz
6989
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Eine **Wohltat** für den Fehlsichtigen ist eine **Brille.**

Der **Alterssichtige** sieht wieder wie mit **jungen Augen,**
Der **Kurzsichtige** lernt die Welt erst **richtig sehen.**

Kostenlose gewissenhafte Augenuntersuchung durch geprüft. Refraktionisten Preise größtenteils **niedriger** als im Deutschen Reich.



Sind's die Augen, wart' nicht länger, einer hilft Dir, das ist
Augenoptiker Senger
DANZIG, Hundegasse 16 gegenüb. d. Hauptpost
OPTIK. 6257 PHOTO.

MÜHLENBAUTEN

Mühlen- u. Speicher-
Maschinen,
Bedarfsartikel
Wasser-Turbinen
Walzenriffelei
höchster Qualität, modern und preiswert
Ingenieurbesuch kostenlos 7247
C. MÜLLER
Mühlenbauanstalt — Maschinen-Fabrik
DANZIG-LANGFUHR.

2. Blatt. ...sche Rundschau. Nr. 198.

Bromberg, Sonntag den 30. August 1931.

Pommerellen.

29. August.

Graudenz (Grudziądz).

Landwirtschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.

In der letzten Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau konnte sechs alten, langjährigen Mitgliedern die Urkunde der Ehrenmitgliedschaft ausgehändigt werden. Die Ausgezeichneten sind die Herren Manke-Neusaß, Witt-Oberausmaß, Buller-Kl. Lunau, Knels-Podwitz, Drawert-Podwitz und Herrmann-Schöneich. Vorsitzender Rosenfeldt fand zu Herzen gehende Worte für die Verdienste der neuen Ehrenmitglieder und stellte der Jugend diese treu erwiesene Vereinsangehörigkeit als Beispiel vor Augen. Lehrer Grams-Graudenz, auch seit langen Jahren Ehrenmitglied des Vereins, appellierte zu festem Zusammenhalten. Nach seinen Worten konnten einige neue Mitglieder aufgenommen werden.

Lebhaft interessierte die Mitglieder die Beschaffung neuer Obstbäume als Ersatz für die Frostschäden der letzten Jahre. Den Vortrag des Abends hatte Direktor Gerlich-Graudenz übernommen. Er sprach eingehend über die Vorgeschichte unserer heutigen schweren Wirtschaftslage. Der Redner schilderte die Entwicklung auf dem Weltmarkt unter dem Gesichtspunkte der völlig geänderten Weltwirtschaft. Hier Notlage und ein verarmtes Volk, dort Überproduktion und Kampf um den Absatz — hier ein Heer von Arbeitslosen, dort ein reiches Land, das seine Waren nicht los wird. Wir leben in einem wirtschaftlichen und zum Teil leider auch moralischen Chaos. Zu alledem rühmt sich Rußland mit seinem Fünfjahresplan. Heute schon ein gefährlicher Wirtschaftskonkurrent mit seinem Dumping, kann es nach Abschluß seines Aufbaus ein nicht zu unterschätzender Gegner werden.

So lastet, führte der Vortragende weiter aus, eine große Sorge der Zukunft auf uns. Die einzige Hilfe sind Staatsmaßnahmen, die durch Zollmauern, Ausfuhrprämien und ertragbare Lombarde die Rentabilität der Landwirtschaft wiederherstellen und garantieren können. Mit Besorgnis müssen wir heute eine Preisgestaltung feststellen, welche die Leistungsfähigkeit und die Erhaltung unserer Wirtschaft nicht mehr ermöglicht. Aber grau liegt auch die Zukunft vor uns, weil die Wirtschaftskrise keine örtliche ist, sondern die ganze Welt erfaßt hat. Während in China und Rußland das Volk hungert, werfen große Unternehmen ihren Reis und ihren Kaffee ins Meer, um das Preisniveau in Höhe der Gestehungskosten zu halten.

Die moderne Technik ersetzt die Handarbeit, der Arbeitsmarkt für Handarbeiter ist leer. So schwer auch die Sorge auf uns allen lastet, hier hilft nur Gottvertrauen auf eine bessere Zukunft und Ausharren auf seiner Scholle im Bewußtsein, daß aus der Landwirtschaft heraus das Blut in die Adern des ganzen Staatslebens fließt, und kein Staat seine Ernährer fallen lassen kann.

Der Vortrag fand bei den Hörern verdienten, lebhaftesten Beifall. *

× **Apotheken-Nachtdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 29. August, bis einschließlich Freitag, 4. September d. J., haben Nacht- bzw. Sonntagsdienst: Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Oberthornerstraße (3 Maja), sowie Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Lipowa). *

× **Submission.** Die Strafanstalt in Graudenz will im Wege der Offerteneinreichung folgende Artikel ankaufen: Fleisch- und Mehlfabrikate, hartes Gemüse, Kolonialwaren, Milcherzeugnisse und Kartoffeln. Bewerbungen sind bis Montag, 31. August, nachmittags 2 Uhr, an die Kanzlei der Wirtschaftsabteilung der Strafanstalt einzureichen. Die Anstaltsverwaltung behält sich das Recht der Auswahl der Lieferanten sowie der Anberaumung eines mündlichen Zusatztermins vor. Alle Auskünfte werden von der Wirtschaftsabteilung der Strafanstalt während der Stunden von 12—15 erteilt. *

× **Anmeldungen von Lehrlingen** des Bäcker-, Fleischer-, Schneider-, Maler-, Töpfer-, Sattler- und Friseurgewerbes, sowie für alle Arbeiter bis zu 18 Jahren für die gewerbliche Fortbildungsschule werden noch heute, Sonnabend, von 5—7 Uhr abends in dieser Schule, Börgenstraße (Sienkiewicza) 23, angenommen. Für die gewerbliche Fortbildungsschule VI sind die weiblichen Lehrlinge im Friseur-, Schneider- und Putzmachergewerbe, sowie im Handel (Bureaus) noch Montag, 31. August, von 6—8 Uhr abends in der Kanzlei der Weiblichen Handels- und Wirtschaftsschule, Trinkestraße (Trynkowa) 19, 2. Stock, zu melden. Der Unterricht beginnt in beiden Schulen Dienstag, 1. September, abends 6 Uhr. *

× **Gefaßte Einbrecher.** Vor einigen Tagen waren, wie berichtet, aus dem Geschäft von Sztulman, Culmerstraße (Chełmińska), für ca. 1100 Złoty Leder gestohlen worden. Jetzt sind zwei der Täter, Fr. Kowalski (Kalinkerstraße), und Josef Jurkiewicz, (Rothöferstraße), in Lessen (Łasin) von der dortigen Polizei festgenommen worden. Ihnen konnten etwa zwei Drittel der Einbruchsbeute abgenommen und dem Bestohlenen zurückerstattet werden. Der dritte Dieb konnte noch rechtzeitig entwischen. Da er aber bekannt ist, wird er nicht lange mehr die goldene Freiheit genießen. *

× **Der letzte Polizeibericht** verzeichnet drei Festnahmen, und zwar wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften und eine wegen Fahrraddiebstahls. An Diebstählen waren folgende gemeldet: Josef Wąsilewicz aus Scharnhorst (Szarnoś), Kr. Graudenz, ist sein Fahrrad im Werte von 350 Złoty, Oskar Felgenhauer, Bahnhofstraße (Dworcowa) 31, sind eine Uhr mit Kette sowie ein Kleidungsstück (Gesamtverlust 80 Złoty) aus einer verschlossenen Kabine in Rudnik, sowie Anton Chojecki, Unterthornerstraße (Toruńska) 36, zwei Wecker und zwei Mundharmonikas im Werte von 80 Złoty entwendet worden. — Gemeldet wurden drei Personen, die auf der Straße durch ruhestörenden Lärm einen Auflauf verursacht haben. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.:

Am 1. September beginnt das neue Schuljahr. Damit beginnen für die Eltern die Sorgen um die Beschaffung der neuen Schulbücher, Hefte, Schulmappen und aller sonstigen Schulartikel. In der jetzigen schweren Zeit muß jede unnütze Ausgabe vermieden werden. Es ist daher mit Freude zu begrüßen, daß die **Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3,** für jede Klasse zuverlässige Verzeichnisse über die eingeführten Schulbücher, Hefte und Schulartikel angefertigt hat; dadurch werden unnütze Ausgaben vermieden. (8062 *

Der Kath. Gesellenverein Graudenz veranstaltet diesen Sonntag, den 30. 8., im Garten des Herrn Dominikowski (Ogród Pakacowy) sein Gartenfest. Für die Unterhaltung der Gäste, wie Konzert, Dancing, Schieß- und Würfelbude u. a. m., ist Sorge getragen. Alle Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Anfang 3 Uhr. Eintritt frei. (8077 *

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Graudenz.

Schwetz.

Thorn.

Aus der Geschichte des T...

In der einsturzgefährdeten Ecke des Rathauses blieben am letzten Tage die über den Rißstellen angebrachten Plomben unbeschädigt. Dies beweist, daß die Senkung infolge der getroffenen Gegenmaßnahmen zum Stillstand gekommen sein muß. Dagegen sprangen im Keller zwei Betonringe entzwei, die um den Fuß der granitenen Trägersäulen gelegt waren. Nach dem Gutachten eines statischen Spezialisten, der sich aufs Genaueste von dem jetzigen Zustand überzeugt hat, ist es unbedingt erforderlich, so schnell als möglich eine vollständige Ausbesserung des Fundaments vorzunehmen.

Ingenieur Maćkowski, der Direktor der Wojewodschaftsabteilung für öffentliche Arbeiten, ordnete an, die um die Granitsäulen gelegten Betonringe nochmals durch ein besonderes Eisenbetonnetzwerk fest zu verankern. **

*

Es ist überaus bedauerlich, daß durch das leichtfertige Vorgehen der Schauspielergilde, die die Keller des Thorner Rathauses gemietet hatte und die Ausschachtungen vornehmen ließ, dieses imposanteste Bauwerk des Ordenslandes gefährdet wurde. Dieses Bauwerk hat eine lebhafte Vergangenheit hinter sich.

Der Turm, in den ersten zwei Jahrhunderten stets nur der „Turm auf dem Markte" genannt, ist ursprünglich nicht als zugehöriger Teil des Rathauses erbaut worden, sondern selbständig, freistehend, etwa als Wachtturm, er war bis 1385 nur halb so hoch wie jetzt. Nördlich von ihm hatte der deutsche Orden, der Marktherr der Stadt, Kram- und Brotbänke gebaut, in denen Krämer und Bäcker ihre Waren auslegten. Im Jahre 1259 baute die Stadt mit Erlaubnis des Ordens vier Ruten von den Kram- und Brotbänken entfernt, an der Stelle des jetzigen Westflügels ein „Kaufhaus", hauptsächlich für Gewandschneider, d. h. Tuchhändler, die dort in ihren Gewand- oder Tuchhallen Stücke abschnitten und verkauften. An das Kaufhaus wurde 1279 ein Häuschen für die städtische öffentliche Waage und 1343 Verkaufsbuden angebaut. Erst 1330 wird unter dem Namen consistorium ein eigentliches Rathaus, d. h. Haus für die Sitzungen und Verwaltungsgeschäfte des Rats, erwähnt (in dem aber außerdem auch Kürschner und Leinwandhändlerinnen hausten); es war vielleicht zwischen das Kaufhaus und dem Marktturm an der Stelle des jetzigen Südflügels eingeschoben.

Endlich muß im Laufe des 14. Jahrhunderts noch ein Gebäude für die städtische Gerichtsbarkeit hergestellt worden sein, denn 1393 ist von einem „Dinghaus" die Rede. — Alle genannten Gebäude waren ursprünglich Einzelbaulichkeiten nach und nach entstanden, aber wohl allmählich zu einem g... sie gegen Ende des ... sicherlich auch dem Selbstbewu... sehr reichen und stolzen Bürgerschaft nicht me... zusagten, errichtete man 1393 ff. mit Erlaubnis des deutschen Ordens auf ihrer Grundfläche einen Neubau, in dem nun alles: Kaufhaus, Waage, Dinghaus, Rathaus, Kram- und Brotbänke und Buden um einen viereckigen Hof herum von den Wänden eines damals jedoch nur zweistöckigen Hauses umschlossen war; der Turm blieb, seit 1385 erhöht, an seiner alten Stelle und wirkte, weil ihn ein schlanker Helm krönte und das übrige Gebäude, wie gesagt, damals ein Stockwerk niedriger war, nicht weit gewaltiger als heute.

In seiner damaligen Erscheinung war das Rathaus ein „Prachtstück der Profanbaukunst des Mittelalters", der Tuchhalle von Ypern mit ihrem Belfried ähnlich; der Turm erinnert ferner an den Belfried von Bergues in Französisch-Flandern. Im alten Flandern haben also möglicherweise die Thorner, die in jener Zeit sich dort häufig Handels wegen aufhielten, die Anregung zur baulichen Ausgestaltung unseres Rathauses erhalten.

Über 200 Jahre bis 1603 blieb das Haus ziemlich unverändert. Dann erhöhte es auf Betreiben des Bürgermeisters H. Stroband der berühmte Meister des Kronborger Schlosses (bei Kopenhagen) und des Danziger Zeughauses, der Holländer Antony von Obbergen, um ein Stockwerk und fügte die zierlichen Ecktürmchen und Mittelgiebel hinzu; auch wurde es im Innern reich ausgestattet. Im Jahre 1703 wurde es bei der Belagerung durch die Schweden in Brand geschossen. Die Turmspitze stürzte herunter, Dächer und Decken fielen ein; ein Menschenalter hindurch blieb es Ruine, bis es endlich 1722—38 notdürftig wiederhergestellt wurde. Die Westwand, die bedenklich überhing, mußte durch einen Risalit gestützt werden (in Spätbarockformen; Ende der 60er Jahre „gotisch" umgebaut). — Trotz der kümmerlichen Notbedachung des Turmes und des schwer beschädigten Mittelgiebels ist das Thorner Rathaus eines der großartigsten bürgerlichen Bauwerke. Es weist den Charakter der mittelalterlichen Baukunst unserer Stadt und des ganzen Ordenslandes auf, Schlichtheit, Ernst, Wucht. Die Grundrisse äußerst einfach, ebenso der Aufbau: schnurgerade steigen die Wände in die Höhe; die Türme lösen sich nicht in ein lustiges Gewirr immer höher strebender Spitzen auf, sondern stehen breit und wuchtig da; die Portale prangen nicht im Schmuck zahlreicher Bildsäulen. Trotzdem entbehren die Mauerflächen keineswegs der Zier: feine, weiße Blenden und Friese, die sich vom dunkeln Rot der Ziegeln klar abheben, nehmen ihnen etwas von ihrer Schwere. Allein der Grundzug bleibt doch ernste Wucht des Ganzen.

Thorn (Toruń).

Aus dem Stadtparlament.

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde zunächst Herr Kazimierz Herwich als Stadtverordneter vereidigt. An Stelle des verstorbenen Magistratsmitglieds Stanisław Jankowski wurde Stadtv. Ingenieur Kołek, in die Schlachthausdeputation Fleischermeister Lipiński und zum Vertreter des Schiedsgerichts für den 1. Bezirk Stadtv. Rundt (Deutsche Fraktion) gewählt. Angenommen wurden das Projekt der Abänderung der Regulierung der Leibitscherstraße (ul. Lubicka) und des Baues eines Seitenflügels für das städtische Schlachthaus, ferner die Reglements des Siechenhauses und des Altersheims in Mocker. An Stelle des bisherigen Stadtrats Gordon wurde Herr Władysław Katafias zum Magistratsmitglied gewählt, als Mitglieder der Revisionskommission der Kommunal-Sparkasse die Stadtvv. Hensel und Zaremski und als Vertreter Meyza und A. Szulc, zum Vertreter des Vormundschaftsbezirks VII Kraszucki. Der Magistratsantrag betr. Übernahme mehrerer Parzellen von der „Spółka Osadnicza" zugunsten der Stadt wurde angenommen. Zur Beratung stand sodann der Bau von Aborten in der Volksschule an der Wiesenstraße (ul. Łąkowa). Der Magistrat legte den Bauplan und Kostenanschlag, der auf 74 500 Złoty berechnet war, vor. Dieser Betrag kommt zum Voranschlag im Budget für 1932/33.

Eine ganze Reihe von Straßen und Plätzen hatte bisher keine Namen. Von der Gesamtzahl von 45 dieser Straßen und Plätze erhielten 20 Namen zugeteilt, bezüglich des Restes erfolgte Vertagung bis zur nächsten Sitzung. Beschlossen wurde, die Stelle des Vize-Stadtpräsidenten auszuschreiben. Eine längere Debatte rief die Angelegenheit der Kredite für die Beschäftigung der Arbeitslosen hervor. Stadtv. Schab vom Vereinigten Block der wirtschaftlichen Arbeit richtete an den Magistrat die Anfrage, ob die Beträge aus den Budgetmitteln für die Güter, städt. Gärten, Wege und Ufer, welche 89 000 Złoty betragen, nicht zur Deckung des Defizits ausreichen, das trotz der durch den Magistrat bewirkten Zahlungszuschläge zur Beschäftigung der Arbeitslosen entstand. Außerdem verlangte der Redner Aufklärung über die Verwendung von 68 000 Złoty, die auf Grund des Beschlusses der Versammlung betr. Erhöhung der Strom-, Gas- und Wasserpreise im laufenden Zeitraum des Budgets eingehen. Dies gab Veranlassung zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen dem Redner und dem Stadtoberhaupt, in deren Verlauf der Stadtverordnetenvorsteher beide Herren zur Ordnung rief. Man bewilligte schließlich eine

weitere Erhöhung des Strom- und Gaspreises um 20 Prozent

und die Beibehaltung der Gebührenerhöhung für Gas- und Stromzähler bis Ende November d. J. Aus dieser Quelle sollen dem Magistrat monatlich etwa 50 000 Złoty zwecks dreistündiger Beschäftigung der Arbeitslosen zufließen. Sodann wurden fünf Stadtverordnete in eine Kommission gewählt zur Prüfung der Zweckmäßigkeit der Arbeitslosen-Beschäftigung bei den städtischen Arbeiten und zur Feststellung der Deckungsmöglichkeit für das Defizit im Betrage von 84 111,83 Złoty, das seit Juni d. J. durch Zulagen des Magistrats bei der Arbeitslosenbeschäftigung entstanden ist. Beschlossen wurde ferner ein Kommunalzuschlag zu den Patentgebühren betr. Produktion und Verkauf von Getränken, Schnaps- und Spiritusfabrikation für das Jahr 1932 in Höhe von 25 Prozent von Patenten zum Ausschank von Alkohol und von 100 Prozent von der Gebühr für Schnapsfabrikation. An Stelle der früheren Mitglieder der Revisionskommission, deren Beteiligung sehr unregelmäßig war, wurde eine aus den Stadtvv. Borowski (Vorsitzender), Rundt (Deutsche Fraktion) und Augustiniak bestehende neue Kommission gewählt.

Zum Schluß wurde ein Dringlichkeitsantrag über die Wiederherstellung der Erhöhung der Bezüge der Straßenbahnangestellten um 5 Prozent, beginnend mit dem 31. d. M., beraten und dem Magistrat überwiesen. In geheimer Sitzung wurden auch noch mehrere Punkte erledigt, darunter die Verpachtung des Stadttheaters, das dem bisherigen Direktor Karol Benda wiederum verpachtet wurde. **

---

t. **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 16. bis 22. August gelangten auf dem Thorner Standesamt zur Anmeldung: 22 eheliche Geburten (10 Knaben und 12 Mädchen), 2 uneheliche Geburten (Knabe und Mädchen) und eine Totgeburt (Mädchen), ferner 21 Todesfälle, darunter acht von Kindern im ersten Lebensjahre. In demselben Zeitraum wurden acht Eheschließungen vollzogen. **

t **Zwei Unfälle.** Der 26 Jahre alte Arbeiter Siegmund Włodarski, der bei Erdarbeiten auf der Jakobsvorstadt beschäftigt ist, hatte eine Lore mit Erde abzufahren. Da die Strecke der Feldbahn abschüssig ist, hatte er wie üblich eine Stange unter ein Vorderrad gesteckt, um, selbst mitfahrend, die Lore durch Hinunterdrücken der Stange bremsen zu können. Die Stange sprang unversehens plötzlich zurück und schlug dem Bedauernswerten drei Zehen des rechten Fußes ab. Er wurde durch das Sanitätsauto in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. — Der in den Eisenbahnwerkstätten des Hauptbahnhofs beschäftigte Tischler Josef Licznierski aus Podgorz stieß sich infolge Unachtsamkeit einen Meißel in die Hand, wodurch die Schlagader zerrissen wurde. Der Verunglückte wurde durch den Rettungsdienst gleichfalls in das Städtische Krankenhaus geschafft. **

╪ **Der Freitag-Wochenmarkt** erlitt durch ununterbrochenen Regen eine erhebliche Beeinträchtigung des Verkehrs. Während Landleute und Händler vollzählig erschienen, blieben die Käufer zum größten Teile aus. Man notierte gegen 10 Uhr: Eier 1,40—1,60, Butter 1,60—2,20, Sahne 1,80—2,00, Glumse 0,30—0,40, Kochkäse 0,90—1,00; junge Hühnchen 1,50 bis 2,00, Suppenhühner 3,00—4,00, Enten 4,00—5,00 und Tauben 0,80—1,00 pro Exemplar. Äpfel kamen 0,05—0,25, Birnen 0,05—0,30, Pflaumen 0,10—0,25, Weintrauben 1,00, Zitronen pro Stück 0,10—0,20, Preißel- und Brombeeren pro Liter 0,40, Rehfüßchen pro Maß 0,05, Schlabberpilze drei Maß 0,10, Steinpilze pro Mandel 0,50, Reizker pro Mandel 0,40—0,50 Złoty. Auf dem Gemüsemarkt kosteten: grüne Bohnen 0,10, gelbe Bohnen 0,15, Mohrrüben 0,10, Kürbis desgl., rote Rüben 0,10, Kohlrabi pro Mandel 0,40, Zwiebeln 0,10, Salat pro Kopf 0,02—0,10. Die Kohlsorten waren von 0,05 pro Kopf an zu haben, Kartoffeln zum Pfundpreise von 0,04—0,05. — Der Fischmarkt auf der Neustadt war auch sehr gut beschickt. Es kosteten: Zander 2,00, Hechte 1,50—1,70, Schleie 1,30—1,50, Wels 1,80, Aale 1,60 bis 1,80, Barse 1,00—1,50, Bressen 1,30, Karauschen 1,00, Weißfische pro 3 Pfund 1,00, Krebse pro Stück 0,10—0,40, ferner Räucherflundern 2,50, Räucheraal 4,00—5,00, Räucherheringe pro Stück 0,20—0,30, Matjesheringe pro Stück 0,45 und Salzheringe pro Stück 0,10—0,15. **

t. **Aus dem Gerichtssaal.** Die Strafabteilung des Bezirksgerichts verurteilte den Schuhmacher Jan Piekarski aus Łowino, der wiederholt vorbestraft ist und im Herbst v. J. den Förster Trojanowski in Ostrometzko um Ange... ...over sowie auf einem Jahrm... eine Frau um einen Ring bestohlen hat, zu 5 Monaten und 2 Wochen Gefängnis. — Das Appellationsgericht verhandelte gegen den früheren Kassierer Konrad Jezierski des städtischen Schlachthauses in Culm, der in den Jahren 1925/26 einen Betrag von 3136 Złoty unterschlagen hat und vom Bezirksgericht im November 1929 zu drei Monaten Gefängnis verurteilt war. Der Angeklagte gab zu seiner Verteidigung an, daß er im Kriege einen Kopfschuß erlitten habe und manchmal an Aussetzen des Gedächtnisses leidet und daß auch die Mängel in der Kasse auf dies Leiden zurückzuführen seien. Nach Vernehmung zweier ärztlicher Sachverständiger wurde das Urteil 1. Instanz bestätigt, dem Angeklagten aber ein Strafaufschub auf die Dauer von fünf Jahren gewährt. **

* **Folgen der Trunkenheit.** Einen aufregenden Vorfall erlebten Freitag nachmittag nach 3 Uhr die Bewohner der Baracken gegenüber der katholischen Kapelle an der Amts- und Wiesenstraße (ul. Czarneckiego und Łąkowa). Ein angetrunkener etwa 40jähriger Mann verfolgte einen jüngeren, um ihm eine Tracht Prügel zu verabreichen. Der Verfolgte floh in eine Baracke und schloß die Tür hinter sich. In seiner Wut ging der Betrunkene nun mit den Händen auf die Fenster los, von denen er etwa ein halbes Dutzend einschlug. Dabei verletzte er sich beide Hände und Arme, so daß das Blut in hohem Bogen herausschoß. Drei Schutzleute hatten Mühe, den Mann zu überwältigen und sorgten für seine Überführung durch das schleunigst herangezitierte Sanitätsautomobil ins städtische Krankenhaus. **

╪ **Aus dem Landkreise Thorn,** 28. August. Nach Einschlagen einer Fensterscheibe stiegen in der Nacht zum Donnerstag unbekannte Personen in das Stationsgebäude in Mirakowo ein und stahlen aus einer verschlossenen Schublade 11.60 Złoty in bar und vier Türschlüssel.

---

d **Gdingen (Gdynia),** 27. August. Einen Unglücksfall erlitt heute der Schlosserlehrling Franz Dudlowski aus Oxöft. Leichtsinnigerweise fuhr er den steigen Berg mit dem Fahrrad herunter, stieß gegen einen Stein und stürzte um. Die Folgen waren so schwer, daß er besinnungslos liegen blieb. Passanten veranlaßten die Überführung ins Krankenhaus, wo man schwere innere Verletzungen feststellte. — Während des heutigen Wochenmarktes wurde der Witwe Julje Pekka die Geldtasche mit 60 Złoty und verschiedenen Dokumenten gestohlen. — In einer der letzten Nächte bestahlen unbekannte Diebe den Händler Johann Kasprzycki. Als er sich auf dem Heimwege unweit des Elektrizitätswerkes befand, fielen mehrere halbwüchsige Burschen über ihn her und stahlen ihm 500 Złoty.

* **Löbau (Lubawa),** 28. August. Feuer entstand Mittwoch nachmittag in Otręby hiesigen Kreises auf dem Anwesen der Anastazja Kłosowska. Das Wohnhaus nebst Einrichtung und die angebauten Scheune und Stall brannten nieder. Der Schaden beträgt 6000 Złoty, die Versicherungssumme lautet dagegen nur auf 2500 Złoty. Der Mieter Karbowski verlor die gesamte Wohnungseinrichtung im Werte von 3600 Złoty und ebenso verbrannten der Marjanna Ulatowska alle Einrichtungsgegenstände. Während K. mit 3000 Złoty versichert ist, erleidet die U. vollen Schaden. Das Feuer war durch Rußentzündung im Schornstein des Wohnhauses ausgekommen.

h **Neumark (Nowemiasto),** 27. August. Am vergangenen Donnerstag fand um 8 Uhr abends eine Stadtverordnetensitzung statt. Es entwickelte sich eine lebhafte Debatte in der Angelegenheit der Anbringung von elektrischem Licht in der Gymnasiumsburse in Łąki. Beschlossen wurde, das Leitungsnetz bis zur Burse zu verlängern, aber unter dem Vorbehalt, daß sich die Burse verpflichtet, für mindestens 600 Złoty Strom jährlich zu verbrauchen, andernfalls der Fehlbetrag zugezahlt wird. Der Antrag der Einwohner der Arbeiterwohnhäuser in der Tillitzerstraße um Ermäßigung des Mietspreises wurde verworfen, da sich diese Häuser schon mit einem Defizit verzinsen. Zum Magistratsmitglied auf weitere 6 Jahre wurde ernent der Verordnete Bernhard Chełkowski gewählt. Die Restauration im Stadtpark wird laut Beschluß an K. Gorski von hier verpachtet. Eingegangen waren nur zwei Offerten. Alsdann nahm man den Vertrag, der zwischen dem Magistrat und dem Hotelbesitzer Bona in der Sache der Kanalisierung der Lindenstraße (ul. pod lipami) abgeschlossen worden ist, sowie die Schenkung der Glocke von der Bratianer Bastei durch den Magistrat an die neugebildete Pfarrgemeinde in Tereszewo zur Kenntnis. Die Angelegenheit der Liquidierung der Töchterschule wurde mit Unbehagen aufgenommen. Die Stadt hat sich bei der Wojewodschaft um die Vermehrung der hier stattfindenden Jahrmärkte bemüht. Der Antrag ist von der Wojewodschaft abgelehnt.

* **Schwetz (Świecie),** 28. August. Vorgestern nacht brannten Stall und Scheune bei Szczepan Bielasik in Jakubowo hiesigen Kreises aus unbekannter Ursache nieder. Der Schaden beträgt ungefähr 1500 Złoty.

u **Strasburg (Brodnica),** 28. August. Zwei Banditen überfielen nicht weit von dem Dorfe Gryszki einen Mann aus Rumian. Der Überfallene wurde zu Boden gerissen, trotzdem er sich tüchtig zur Wehr setzte. Die Banditen entrissen ihm eine goldene Uhr und die Brieftasche. — Auf der Chaussee Strasburg—Rypin wurde der zehnjährige Franz Jankowski aus Opalenica von einem Auto überfahren. Der Besitzer des Kraftwagens nahm sich sofort des Unglücklichen an und brachte ihn ins Kreiskrankenhaus. Dort erwiesen sich die Verletzungen als ungefährlich. — Ein Brand brach vor einigen Tagen bei dem Ackerbauer Jan Czechowski aus, dem eine Scheune mit Getreidevorräten und einigen landwirtschaftlichen Maschinen verbrannte. — Ein Feuer brach vor einigen Tagen bei dem Landwirt Jan Sochacki in Neuhoff (Nowy Dwór) bei Strasburg aus. Es vernichtete das Wohnhaus, die Scheune mit landwirtschaftlichen Maschinen und großen Getreidevorräten und alle Stallungen. — Feuer brach ferner bei dem Besitzer Jozef Twarogowski in Langebrück (Długimost) aus. Dem Brande fiel das massive Wohnhaus zum Opfer. Der Schaden wird auf ca. 6500 Złoty geschätzt. T. war versichert. — Dem Gutsbesitzer Różycki in Wlewsk bei Strasburg statteten Diebe einen Besuch ab. Einige Zentner Kartoffeln fielen ihnen in die Hände. Einer der Täter konnte festgenommen werden.

FÜR D[illegible] JUGEND. Bata

14.90



Modell 3632-22
Halbschuhe aus braunem Box, geschmackvoll verziert. Kernige Ledersohle und Gummiabsatz.

16.90



Modell 2645-05
Praktische Halbschuhe aus braunem Box. Sehr bequem und dauerhaft. Geeignet für den täglichen Gebrauch und den Sonntag.

19.90



Modell 4644-05
Spangen-Halbschuhe mit niedrigem breitem Absatz. Geeignet für die Schule und den Sonntag.

16.90

Modell 3672-22
Für Schulknaben diese Schnürschuhe aus schwarzem Boxcalf. Feste Sohle mit Gummiabsatz.
V 33 Po.

Geldmarkt

Zufallssache!
Sehr günstige Gelegenheit zur Gründung einer
Existenz!
In aufblühender Grenzstadt Ostpr., Marienburg, wird 25jähr. Sohn gutes Holzgeschäft mit anschließ. größerem Sägewerk übergeben. Letzter Jahresverdienst 38 000 M. bei sehr viel Lokalkundschaft. Christl. Herren mit größer. Barkapital werden als Teilhaber aufgenomm. Off. unt. H. M. an die Ann.-Exp. **Holtzendorff, Bydgoszcz, Pomorska 5.**

Suche auf Landgrundstück eine **Hypothek** v.
5000 zł
zur ersten Stelle, mögl. zum 1. Oktober. Offerten unter Nr. 8116 an **Kriedte, Grudziądz.**

Suche 8—25 000 zł zur 1. Stelle auf Haus über 100 000 zł Wert. Off. unt. A. 3456 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche auf meine ca. 20 Mrg. Gart.-Landwirtschaft auf Goldbasis zur ersten Stelle **3-4000 zł** Hypotheken - Darlehn. Gewähre auch jede andere gewünschte Sicherheit. Wert mein. Wirtschaft ca. 30 000 zł. Off. u. A. 8100 a. d. Geschst. d. Z.

Stiller Teilhaber
mögl. Tischler, für alt eingeführtes Möbelgeschäft gesucht. Off. unt. Z. 8098 a. d. Geschst. d. Z.

Heirat

Wo finde ich eine idealdenkende Frau?
Arzt, 40 Jahre alt, groß, sehr sympathische Erscheinung, jugendfrisch, kerngesund, zielbewußt und verträglich, bestsituiert, mit eigenem schönen Heim, Auto, guter Praxis i. größerer Provinzstadt, wünscht Neigungsehe mit hübscher, solider Dame. 7099
Freundliche Zuschriften von Damen, die sich dieses Schrittes bewußt sind, erbeten unter DRP 4500, Verlag **Ott & Co., Berlin W 57, Potsdamerstr. 77.** Anonym u. postl. zwecklos

Sägewerksbesitzer mit Baugeschäft und Tischlerei (Pom.) 27 J. alt, evgl., dunkelblond, akad. gebildet. Wertvermögen 80 000, **sucht Lebensgefährtin** zw. **baldiger Heirat.** Damen im Alt. b. 24 J., gut erzog., wirtschaftl. u. musiklieb., m. besser. Bildung u. entspr. Vermögen werden um ihre Adr. unt. Beifüg. des Bild., welch. zurückges. wird, u. P. 3325 a. d. Geschst. d. Ztg. gebeten. Strengst. Verschwiegh. zugesich. Vermittlg. d. Verwandt. angenehm.

Bessere Beamtenwitwe, alleinstehend, in mittleren Jahren, vermög., wünscht **Wiederheirat!** Off. unt. K. 3467 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Heiratsgesuch!
Kavalier, 25 Jahre alt, 5000 zł Vermögen, **sucht Damenbekanntschaft**
zwecks Einheirat
in Grundstück. Gefällige Off. unter B. 7950 an die Geschst. dies. Zeitg.

Damen, welch. wünsch.
glückliche Heirat
sof. Auskunft kostenl.
Stabrey, Berlin, Stolpischestr. 48. 6985

2 Freunde (Sattler und Tapezierer) evgl., Mitte 20, stets froh u. heiter, suchen auf diesem Wege die Bekanntschaft zweier junger Mädchen
zwecks spät. Heirat.
Etwas Vermögen erwünscht. Off. mit Bild unter T. 8086 an die Geschst. d. Ztg.

Suche für meinen Schwager, ev., 24 J. alt, 300 Morg. erstkl. Boden, gut. Landwirt, passende
Lebensgefährtin
In Frage komm. junge, hübsche Damen. Verm. 40—50 000. Offerten nur mit Bild unter C. 7951 an d. Gschst. d. Ztg. erbet.

Heirat.
Berufslandwirt
33 J., evgl., m. 2000 zł Ersparnis, s. ein liebes Mädel mit Vermögen u. gut. Herz. Einheirat in größ. Landwirtsch. angenehm. Gefl. Offert. m. näher. Angaben u. Bild unt. **Lebensglück** B. 8092 a. d. Gst. d. Z.

Beamtenwitwe
des Alleinseins müde, 40 Jahre, stattliche Figur, angenehmes Aeußere, eigenes Heim, kinderlos, 20 000 Vermögen, sucht auf dies. Wege ehrb. Bekanntschaft **zwecks Heirat.** u. Off. R. 3493 a. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Kl. Villa evtl. 2-stöckig. Wohnhaus gegen bar **zu kaufen gesucht.** Offert. unt. F. 3463 a. d. G. d. Z.

Landwirtschaft
38 Mrg., mass. Gebäude mit tot. Inventar zu **verkaufen od. z. verpachten. P. Moros,** Cegielnik, p-a Rozgarty, pow. Toruń- 8106

Kl. Hausgrundstück
m. Gart., i. Industriest. u. Sommerfr., passd. f. Rent. u. Beamt., z. verk. Offerten unter H. 3389 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche
Privat-Grundstück
50 Morgen gut. Boden und Gebäude, in der Nähe von Nakel (Barzahlung). 8072
J. Ehresmann, Falmierowo, powiat Wyrzysk.

Suche mit 50—60 000 zł Anzahlung, möglichst in **Bydgoszcz** oder **Grudziądz** ein
Hausgrundstück
zu kaufen. Offerten unter D. 8124 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Günstige Gelegenheit! Ein versetzbares **Holzhäuschen** 10×5 m groß, für 1100 zł bar zu verkaufen. **Seegebarth, Nakielska 47.** 3495

Gelegenheitskauf!
1 **Herrenzimmer** (Eiche) 750 zł, 1 **Jagdzimmer** (Eich.), **Teppiche, Schlafzimmer,** kompl. (Eiche).
Piechowiak
Długa 62 (Laden). 3497

Seltene Gelegenheit
Essex-Limousine
Spezial-Luxus-Pullmannkarosserie
Motor und Fahrgestell in allen Teilen unter Garantie **wie neu, erstklassig federnd,** eleganter Stadt- und zuverlässiger Tourenwagen, aus sorgsamster Privathand **günstig abzugeben.** Ang. unt. K. 7980 an die Geschst. dies. Zeitg.

Neuwertige
Müllerei-Maschinen
1 Doppelstuhl 300/600
1 " 300/500 8105
1 **vierteil. Plansichter**
2 **kompl. Doppel-Elevatoren**
in Toruń lagernd, **günstig zu verkaufen**
Anfrag. u. R. 121 a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.**

4 gut erhaltene
Reformmotoren, stat. od. fahrbar,
3—4, 6—7, 9—10 und 12—14 P.S.,
1 gebr. Fordson-Traktor
1 komb. Sack-Anhängepflug „Pinscher"
div. Molkerei-Maschinen gebr.
billigst abzugeben. 7770
Bahlmann, Danzig, Milchkannengasse 18.

Geschäftshaus
Wąbrzeźno früher (Briesen Wpr.) Eckhaus Hauptstr., seit 60 Jahr. führendes Kolonial- u. Restaurationsgesch. mit ganz. Einrichtung, große Ausspannung (40-50 Pferde), eignet sich sehr für einen evgl. Kaufmann weil keiner am Platze ist, für 55 000 zł, Anzahlung 15—25 000 zł zu verkaufen. Paßt auch für jedes andere Geschäft.
Kaźmierczak,
Wąbrzeźno, Kościuski 8.
Telefon 127. 8126

Suche
Hausgrundstück
m. freiwerd. Wohnung in Bydgoszcz bei 30- b. 35000 Zł. Anz. z. kaufen. Gefl. Angeb. u. A. 7809 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hausgrundstück
m. Gart., an Danzigerstraße gelegen, Wohng. frei, 40 000 Einzahlung, infolge Erbschaftsregulierung **sofort zu verk.** Off. unt. B. 3457 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hausgrundstück
(Neubau), mit Garten, Grenzstation, in wald-, see- u. bergreicher Gegend, umständeh. billig **zu verkaufen.** Offerten unter C. 3458 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

1 Paar Kutschpferde
eleg. flotte Pass., Rapp., **preiswert abzugeben. Potracki, Kujawska 63.**

Jagdhunde
1 **Gordonsetter,** 2 J. alt, 1 **Drahthaar-Hündin,** 1¾ J. alt, mit prima Dressur u. jagdlich. sehr guten Eigensch., billig zu verkaufen.
B. Gramowski, Förster, Wymysłowice, Markowice. 7983

Verk. **Zuchthähne**
w. am. Legh., ausges. schöne, abgehärt. Tiere, März - April br. 1931 15—20 zł p. Stck., u. ca.
40 Junghennen
w. am. Legh., April br. 1931 6—8 zł. 7831
F. Behrend v. Graß, Buchenrode, p. Starzyno, Pomorze.

Verkaufe billig Klavier
u. **verschied. gute Möbel**
8099 **Pomorska 32, Laden**

Kaufe gebr. Schuhwerk, Anzüge und Möbel.
„Komis",
Grunwaldzka 47. 3468

Gold, Silber, Brillanten kauft
B. Grawunder, Dworcowa 57 (fr. 20). Tel. 1698

Kleiderspind
Wäschespind
Wandspiegel
wie neu 78887
billig zu verkaufen
Sienkiewicza 28, (fr. 51)
Verk. nachm. 4—7 Uhr.

Fortzugshalber **verkaufe**
1 g. erh. **Damenzimm.,** 1 **Geldschrank** (Arnheim) 134 cm hoch, 79 cm breit, 65 cm tief, Holzsock. 42 cm, 1 **Emaille-Badewanne** m. Kupferofen, 1 **große Drehrolle,** 1 **Waschtisch** mit 2 eingelassenen Becken, 1 **gr. Eisschrank,** 1 **Obstschrank, Küchenmöbel, Garderobenschrank,** 1 **Nußbaumtisch** (Ruscheweyh) u. a. m. zu jedem annehmbaren Preise.
Frau **Glitza,**
Białośliwie, p. Wyrzysk.
8088

1 eleg. Jagdwagen
(natur Esche) zu verkaufen. **E. Schmiede,** Czartoryskiego 13. 3437

Viehwagen
zu verkaufen. 3453
Dąbrowskiego 7.

Anhänger
für 1½-**Tonnen-Lastwagen** zu kaufen ges. Angebote an 8119
Telefon Nr. 407.

Mühlen.
Suche zu kaufen
vom Holländermühlen Abbruch
1 eisern. Drehkranz
mit Rollen,
Windrose
lieg. Vorgelege
Wellkopf
sowie guterhaltene
Walzenstühle
und
Mahlgangstuhlungen
C. Staub Nast.
J. Dukonselle,
Mühlenbau-Anstalt.
Bojanowo, Poz.
Telefon 53. 8128

Dynamo-Maschine
10 PS., gut erhalten, m. Schalttafel, **zu verkauf.** Off. unter J. 3425 an die Geschst. dies. Zeitg.

Wegen Verkleinerung mein. Mühle habe abzugeben ein. fast neu.
Doppel-Walzenstuhl
800×300, mit Reservewalze. Selbiger kann im Betriebe besichtigt werd. Off. u. E. 7953 an die Gschst. dies. Ztg.

Bemusterte Offerte in
Sandweizen 7991
zur Saat sucht **Dom. Tuchom,** poczta Chwaszczyno.

Ia. sortierte weiße
Kartoffeln
gibt waggonw. lfd. ab. **Rittergut Brzemiona** p. Lniano. 8122

Ca. 1000 Tonnen 7893
erstklassige **Chamottenormalsteine** S. K. 33/34
Tonne franko Waggon, O/S Bahnstation 50,— Złoty abzugeben. **Walter Schmidt, Wielkie Hajduki** G.-Śl., Mickiewicza 4.

Warszawski Skład Futer
unter Leitung von Frau
BLAUSTEIN
Dworcowa (14) 33 **Telefon 1098**
Entgegenkommendste und vorteilhafteste Bezugsquelle in Rauchwaren u. konfektionierten Pelzwaren. 8108
Zeitgemäß herabgesetzte Preise.

Offene Stellen

Unverh., energischen
Hofbeamten
sucht von sofort 7948
Telitz,
Maj. Wojnowice, pow. Leszno.

Forstlehrling
nicht unter 17 J. alt, von sofort bei freier Kost **gesucht.** Off. nebst Lebenslauf unt. C. 8104 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Lehrling
der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, stellt per 1. 9. 1931 ein.
Oskar Reiss, Chełmno, Marsz. Focha 23 Tel. 128
Kolonial- und Eisenwarenhandlung. 8057

Sohn achtbarer Eltern kann von sofort in hiesige Molkerei-Genossenschaft als
Lehrling
eintreten.
Pleszewska Mleczarnia in Baranów, poczta Kowalew, pow. Pleszew. 8060

Für unseren vielseitigen **Genossenschaftsbetrieb,** werden
Lehrlinge
mit guter Schulbildung gesucht. Gefl. Off. unter L. 7776 a. d. Geschst. d. Z.

Ein Lehrling
der Lust hat, die Brot- u. Feinbäckerei z. erlernen kann sich melden. 3470
W. Dittmer, Bäckermst., **Nowawieś-W.,** pow. Bydgoszcz.

Gesucht zum 1. 10. ev. selbsttätige, zuverlässig.
Wirtin
Beding.: Beaufsichtig. des Melkens, Kälberaufzucht, Glanzplätten, etw. Nähen u. firm. in allen Zweigen d. Gutshaushalts. Off. m. Bild, d. zurückgeht, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unt. B. 8103 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Evangelische, jüngere
Wirtin
unbedingt zuverläss. im Koch., Backen, Einweck., Einschlachten, sowie m. best. Erfahrung, in Geflügelz., wird i. frauenlos. Haush. sof. **gesucht. E. Schaldach, Morgi** b. Nowe, Pom. 7972

Suche zum 1. 9. evt. 15. 9. 31 deutsches evgl.
Mädchen vom Lande,
das auch melken versteht. Meldungen unt. J. 7978 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Köchin
für **Restaurant gesucht.** Off. u. D. 3460 a. d. G. d. Z.

Sof. ehrl. **Aufwärterin** ges. **Wicher,** Zduny 2 II.

Altes gut eingeführtes Geschäft in Pommerellen sucht tüchtige ältere
Putzdirektrice
die auch sehr tüchtig im Verkaufen u. beider Sprachen mächtig ist, als 8064
Teilhaberin.
Einlage ca. 8000-10000 zł. Offerten unter **O. 120 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń.**

Stellengesuche

Oberinspektor
Ende Zwanzig, evgl., 11 J. Praxis i. Wirtsch. Posens u. Westpr. (bei Danzig), spars. wirtsch., erfahren in all. Zweig. der Wirtschaft (u. a. Tierheilpflege), beider Landessprach. mächtig, mit gut. Zeugnissen u. Empfehl. **sucht z. 1. 1. 32** ev. früher Stellung als
erster oder alleiniger Beamter
überneh. sämtl. schriftl. Arbeiten. Gefl. Zuschr. erbet. unt. Z. 7926 an die Geschst. dies. Zeitg.

Einfacher landw.
Berufsbeamter
mit 11jährig. Praxis, evang., poln. Staatsbürger, 31 Jahre alt, verh., beider Landessprachen mächtig, in ungekündigt. Stellung, sucht zum 1. 10. 31 bzw. 1. 1. 32 (da in jetziger Stellung für verh. Beamten keine Wohnung vorhanden) anderweit. Wirkungskreis. Vorletzte Stellungen in intensiv. Rüben-Saatzucht- u. Brennereiwirtschaften 5½ u. 2½ Jahre als erster Beamter bekleidet und stehen gute Zeugnisse zur Verfüg. Gefl. Angebote erbittet Insp. **Otto Buggenhagen, Rittergut Rexin,** Kreis Dzg. Höhe, Freistaat Danzig. 7377

Absolvent
der höh. landw. Fachschule Neu-Titschein, m. 4jähr. Sommerprax. in sämtlich. Betriebsricht., der Landesspr. in Wort mächtig, mit Vorliebe f. Fach, da bei Wirtschaft aufgew., **sucht per sofort**
Adjunkten- oder Inspektorsposten
unt. Oberleitung. Anfr. unt. **„Ehrlich u. strebsam"** D. 7952 a. d. Gst. d. Z. erb.

Landwirtssohn
evgl., 26 J. alt, beider Spr. mächt., **sucht** weg. wirtschaftl. Veränderg. b. bescheiden. Ansprüch. **Stellg. als Wirtschafter.** Bin an Tätigkeit gewöhnt u. lege, wenn nöt., Hand mit an. Off. u. O. 3409 a. d. Geschst. d. Z.

Landw. Beamter
42 Jahre alt, deutsch u. poln. sprechend, in erster Stellg. 19 Jahre, in jetzig. 5 Jahre, sucht zum 1. Okt. 31 Dauerstellung auf größ. Gut. Allerbeste Zeugnisse u. Empfehlungen. Offert. unter S. 7403 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Landwirtschaftlicher Beamter
verheiratet, ohne Kinder, Anfangs 40, Polnisch in Wort u. Schrift perfekt, übernimmt auch Gutsvorstandssachen, erfahren mit der Bearbeitung von schwerem u. leicht. Boden,
sucht v. sofort od 1. Oktober Stellung.
Offerten u. W. 7781 a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Administratorstellung
sucht selbständiger Beamter ab 1. 1. oder 1. 7. 32. 33 Jahre alt, evangel., ledig, in ungekündigter Stellung. Polnisch perfekt. Beste Empfehlungen u. Referenzen zur Seite. Gefl. Angeb. u. **Berufslandwirt** U. 8091 a. d. G. d. Z.

Junger
landw. Beamter
4½ J. Praxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, **Stellung** unt. Leitung des Prinzipals.
Pomke, Kaczagórka, pow. Koźmin. 8066

Jung. gebildet. Landwirt m. 5jähr. Praxis, sucht vom 1. Okt. 1931 auf großem Gute Stellung als
2. Beamter
Zuschriften unter H. 7976 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Strebs., jung., verheir.
Landwirt, evgl., der polnisch. Spr. mächt., **sucht** z. 1. 10. **Stellg. als Instmann.** Offert. m. Lohnangabe u. Nr. 7969 a. d. Geschst.
A. Kriedte, Grudziądz.

Förster
militärfrei, unverh., Margoniner Försterschule besucht, **sucht Stellung** sof. od. spät. Beid. Sprach. mächtig. **Koziolek, Poznań,** Fabryczna 2a. 3452

Jäger u. herrschaftlich. Diener,
guter Fasanenzüchter, **sucht Stellung** als
2. Först. od. Diener.
Gefl. Angeb. sind unter B. 7911 an die Geschst. dies. Zeitung **zu richten.**

Junger Kaufmann
der Kolonial- u. Baumaterialien - Branche, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, bei bescheiden. Ansprüchen sofort oder später **Stellung.** Gefl. Offert. unt. T. 7906 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Schneider
kann auf Platz arbeit. Adr. in der Geschäftsstelle. 3490

Obermüller
geprüft. Müllermeister 36 Jahre alt, m. prakt. und techn. Erfahr. im gesamt. Mühlenwesen, der f. Herstell. feinster Rogg.- u. Weizenmehl. garantiert, gestützt auf lückenlose, langjährige Ia Zeugnisse, **sucht** für sofort oder später **dauernd. Wirkungskreis** in Mühle von 5—50 to a. Gutsmühl. Off. u. **„Grundehrlich"** U. 7910 a. d. G. d. Z.

Müllergeselle
sucht Stellung zum 1. 9. od. 15. 9. Zuschr. zu richt. an **W. Mann.** Mlyn Smolnica, poczta Wronki. 8121

Tüchtiger
Müllergeselle
23 Jahre alt, **sucht** vom 1. 10. oder später **Stellung.** Off. u. O. 8067 an d. Geschst. d. Ztg.

Evangelischer
Untermüller
25 Jahre alt, d. deutsch. u. poln. Sprache mächt., mit läng. Praxis, in größ. u. klein. Mühlen mit guten Zeugnissen,
sucht Stellung
vom 1. IX. Off. unter J. 7875 an die Geschst. d. Deutsch. Rundschau.

Stellmachergeselle
evgl., 25 J. alt, **sucht** von sofort od. bis 1. 10. **Stellung.** Offert. unt. N. 7879 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Examinierter
Schlossermeister
mit dem Recht z Ausbildung v. Lehrlingen **sucht** von sofort evtl. später **Stellung.** Off. sind zu richten unter G. 8127 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche für unseren 6 Jahre angestellten
verh. Chauffeur
mit Dienerkenntnissen, der als Wagenführer u. Monteur sehr empfohlen werden kann, **alsbaldige Stellung.**
Prinzessin Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode, Borzęciczki, pow. Koźmin. 7946

Suche vom 1. Oktober od. später Stellung als
Gärtner
und Jäger auch gute Kenntnisse in Bienenzucht. Gute Zeugnisse. 7 Jahre in letzt. Stellg. Verheir., kleine Famil. Gefl. Zuschr. u. H. 7857 an die Dtsch. Rdsch. erb.

Jg. **Herrenfriseur**
sucht Stellung. Offert. unter F. 7958 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Evgl. Lehrerin sucht von sof. **Stellung** als
Hauslehrerin
Angeb. unter R. 8071 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Korrespondentin
m. g. Polnisch, Deutsch, Französisch, flot. Stenotypistin, **sucht entsprech. Stellung** pro Stunden. Off. unter L. 3402 an die Geschst. dies. Zeitg.

Bürofräulein
der deutsch. und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, bekannt m. Büroarbeiten, Schreibmaschine, poln. Stenographie u. etwas **Buchführung,**
sucht Stellg. aufs Gut
unt. Disposition. Gefl. Off. unt. Z. 7585 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Junge perfekte
Putzmacherin
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, **sucht Stellung.** Gefl. Angebote unter L. 7982 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aeltere, gebildete Dame sucht bei bescheid. Anspr. **Stellung als Gutssekretärin.** D. L. G. abschlußsicher, vorz. Referenzen. Offert. an Frau **Anna Milbradt** b. Abraham, **Budziszewko, p. Oborniki.**

Katholisch., intelligent. **Fräulein** sehr kinderlieb, **sucht Stellung**
als Kinderfräulein
u. Stütze der Hausfrau v. 1. 9. od. 1. 10. (2½ J. Prax.). Würde auch als Haust. m. Fam.-Anschl. gehen. Frdl. Off. unt. O. 7880 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

1 Kind **umsonst** wartet anst. **Mädchen** od. irg. e. leichte Beschäft. erb. Evtl. Taschgd. Off. N. 7994 a. d. Geschst.

Aeltere, gebildete Frau sucht bei bescheid. Anspr. **Stellg. z. selbständ. Leitung d. Haush. od. zur Beaufsicht. v. Kindern,** vorzügl. **Referenz.** 7433 Offert. an Frau **Anna Milbradt** b. Abraham, **Budziszewko, p. Oborniki.**

Anfängerin sucht Stellg. als Köchin zum 15. 9. im Restaurant. Zu erfragen bei Frau **Manke,** Bocianowo 18. 3494

Deutsche, arbeitswillig u. gewissenhaft, **sucht** von sofort od. später **Stellung** als **Stütze** oder ähnlich. Langjähr. Zeugnisse vorhand. Offert. unt. O. 3486 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

Besseres, ev. Fräulein, welch. in all. Zweigen des Haushalts erfahr. ist, sucht vom 1. 9. spät. 6. 9. Stellung als
Stütze od. Wirtin
bei besseren Herrschaft. Off. unter S 8073 an die Gschst. d. Ztg. erb.

Junges Mädchen, mit Kochkenntn., sucht in kl. Haushalt **Stellung** als **Stütze.** Off. u. H. 3465 an die Geschst. d. Ztg.

Kinderreiche arbeitsl. Familie bitt. v. sof. um
Haus- od. Kontorreinigung ohne Wohnung, da in großer Not. Off. u. P. 3488 a. d. Geschst. d. Z.

Ehrl., saub. Frau
sucht Aufwart- od. Waschstell., übern. a. Plätt. u. Wäscheausbess. Off. u. K. 3396 a. d. Gst. d. Ztg.

Ehrl., sauber. **Mädchen** sucht **Aufwartest.** Off. unt. B. 3447 a. d. Geschst. d. Z.

NACHTIGAL-KAFFEE nur in Original-Packungen à 125 Gramm versiegelt mit Qualitäts-Nummer!



Tausende Pfund Nachtigal Kaffee werden täglich gebrannt, hygienisch verpackt und verkauft. Höchste Auszeichnungen.

Nachtigal Konsum-Kaffee Nr. 12 à 125 gr zł 0.55
Nachtigal Haus-Kaffee Nr. 16 à 125 gr zł 0.75
reinschmeckend
Nachtigal Haus-Kaffee Nr. 20 à 125 gr zł 0.90
kräftig und fein

Nachtigal Sonder-Kaffee Nr. 22 à 125 gr zł 1.00
ergiebig, aromatisch
Nachtigal Sonder-Kaffee Nr. 24 à 125 gr zł 1.10
überragend gut
Nachtigal Sonder-Kaffee Nr. 28 à 125 gr zł 1.30
besonders fein und ausgiebig

Nachtigal Edel-Kaffee, feinste Qualitäten

Nr. 32	Nr. 36	Nr. 40	Nr. 44
zł 1.45	zł 1.60	zł 1.80	zł 2.00

In 1600 Geschäften erhältlich — Auf Anfrage werden die nächstgelegenen Verkaufsstellen von der Firma

Paul Nachtigal, Kaffee-Rösterei-Großbetrieb **Danzig, Wallplatz 15b** mitgeteilt. 7656

Erna Meyer
Helmuth Meyer
Verlobte
Dąbrówka Stp. im August 1931 Dąbrowa. 3404

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Willi Krill
Alice Krill geb. Rohde
August 1931
Wiesbaden am Rhein 3492 Łęgnowo (Bydgoszcz)

Unterricht

in neuester **Buchhaltung**, prakt. u. theoret. **Maschinenschreiben, Stenographie, Jahresabschl.** Offert. unt. „1071/10" an „Par" Dworcowa 54.

FOTO-ATELIER Tel. 120
nur Gdańska 27 fr. 19
empfiehlt nur kurze Zeit
Postkarten 6 Stück 4.75
in künstlerischer Ausführung. 7688
Paßbilder sofort mitzunehmen.

Von der Reise zurück
Dr. med. v. Wiecki
prakt. Arzt und Geburtshelfer
Dworcowa 47 (18)
Tel. 1623 3487

Hebamme
Zabłocka zugezog., **Bydgoszcz, Marszałka Focha 26,** erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen. 3491

Polnisch ert. geprüfte Lehrerin. Gdańska 65, 1 Tr. rechts, v. 1—3. 3431

Hierdurch die gefl. Mitteilung, daß ich heute **Sonnabend, den 29. August 1931, um 5 Uhr nachmittags, ul. Gdańska 10** ein

erstklassiges Café u. Restaurant

unter der Firma

„EUROPA"

eröffne.

Vorzüglicher Kaffee — eigene Zuckerwarenerzeugnisse gut gepflegte Getränke — sowie erstklassige Küche

geben die Gewähr, daß ich den weitgehendsten Wünschen der anspruchsvollsten werten Kundschaft vollauf genügen werde.

Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend zeichne

Hochachtungsvoll

8126 **M. Grabowski.**

Am 26. August verloren wir eines der ältesten Mitglieder unserer Gemeinde und den langjährigen Schriftführer unserer Repräsentanten, den

Kaufmann

Louis Jacob

Der Verstorbene hat viele Jahrzehnte in aufopfernder, uneigennütziger Weise seine Kräfte und sein Wissen in den Dienst unserer Gemeinde gestellt und mehrere der wichtigsten Dezernate bekleidet. Durch seinen Tod ist eine große Lücke in unsere Reihen gerissen worden. Wir werden ihm immer ein dankbares Andenken bewahren.

Świecie n./W., den 28. August 1931.

Der Vorstand der Synagogengemeinde Świecie
Lazarus, Bukofzer, Dr. Cohn.

Bromberger Konservatorium der Musik
Gegr. 1904 [Dir. W. v. WINTERFELD] **Tel. 1628**
Unterricht in allen Fächern der Tonkunst vom allerersten Anfang bis zur künstl. Reife.
Beginn des neuen Schuljahres am 1. Septbr.
Anmeldungen täglich von 11—1 und 4—6 nachm. im **Sekretariat Aleje Mickiewicza Nr. 9.** 7249



Trauringe
in jedem Feingehalt zu billigsten Preisen 6991
B. Grawunder
Dworcowa 57 (fr. 20).
Gegründet 1900
Tel. 1698.

Nehme noch einige Schüler an in
Orgel- und Klavierunterricht
in **Theorie** (einschl. Komposition) und **Chordirektion**
Georg Jaedeke Anmeld. tägl. v. 6—7 nachm. Bydgoszcz, Cieszkowskiego 15

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Ausland
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 5446
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 4.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Erfolgr. Unterricht i. Englisch u. Französisch, erteilen T. u. A. Furbach, Cieszkowskiego 24 I. l., (früher 11). Französisch-englische Übersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.

Erteile **Unterricht in poln. Sprache** auch älteren Personen. Auf Wunsch komme ins Haus. Ang. u. G 3464 an die Geschst. d. Ztg.

Nachruf!
Am 26. August verschied in Gott
Herr
Marjan Jankowski
im Alter von 78 Jahren, unser Rendant, Mitbegründer und Mitglied der
Molkerei-Genossenschaft Radzyn.

Der Verstorbene gehörte 38 Jahre lang unserer Genossenschaft als Mitglied an. Durch seinen biederen und soliden Charakter hatte er sich das unbedingte Vertrauen sämtlicher Mitglieder erworben; diese hohe Wertschätzung brachte die Genossenschaft dadurch zum Ausdruck, daß sie den Verblichenen bereits im Jahre 1921 — und zwar einstimmig — zu ihrem Rendanten erwählte.

10 lange Jahre hindurch hat der Verstorbene nun dieses verantwortungsvolle und schwierige Amt bis zum letzten Augenblick musterhaft verwaltet. Sein stets freundliches Wesen, seine große Gewissenhaftigkeit, Toleranz und strenge Unparteilichkeit, sichern ihm — auch über das Grab hinaus — das ehrende Andenken und die aufrichtige Teilnahme sämtlicher Mitglieder. 8125

Molkerei-Genossenschaft Radzyn.

Der Vorstand: **Wiechmann, Rozwadowski.**
Der Aufsichtsrat: **Wardziński, Lipski, Stoyke.**

Bydgoszcz, Tel. 18—01
Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung. Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3 beim Schlachthaus.

Großer Preissturz

Infolge günstigen Einkaufs sind wir in der Lage unsere Preise für **Felle und Pelze** auf einen bis jetzt noch nicht dagewesenen Stand herabzusetzen und zwar:

8134

Futter Walabi-Opossum	zł 54.—
„ **Austr.-Opossum**	„ 150.—
Skunks original	„ 19.—
Felle für Besatz	„ 3.50
Fischotter original	„ 150.—
Fertige Herrenpelze	„ 150.—
Damenpelze in gr. Ausw. von	„ 150.—

Wir bitten um Besichtigung ohne Kaufzwang!

FUTERAL

Telefon 308 Bydgoszcz Dworcowa 9



Personen-Dampferfahrten
nach Brdyujście
Am Sonnabend, d. 29. August d. Jhrs., findet die
letzte diesjährige
Dampferfahrt statt.
LLOYD BYDGOSKI
Spółka Akcyjna 8133

Schulbücher
Atlanten, Wörterbücher, Schreibhefte, Federn, Bleistifte, Schiefertafeln, Schreib- und Zeichenmaterial.
Oswald Wernicke
Buchhandlung. Tel. 884
Dworcowa 7. 7791

Bedachungsgeschäft
Ausführung
sämtlicher Dacharbeiten zu kulanten Bedingungen
Dachpappen-Fabrik
Herstellung von Dachpappe u. Teerprodukten
Zement | Stückkalk | Rohrgewebe usw.
J. PIETSCHMANN & Co.
Bydgoszcz, Grudziądzka 7/11
Telefon 82 7890 Telefon 82

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1140
Paul Wicherek,
Klavierspieler. Klavierstimmer
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Patzer's Etablissement
Św. Trójcy 8/9
Mittagstisch
4 Gänge 1,20 zł incl.
Speisen
à la carte zu jeder Tageszeit.
Spezialität:
Grochówka
Eisbein mit Sauerkraut
Gut gepflegte Getränke.
Tägl. Konzert
5 Uhr. 7686

Lastauto
zu allen Transporten.
7859 **Telefon 15 u. 16.**

Die Beerdigung von Fräulein
Luise Faschin
findet schon Sonnabend, den 29. 8. 1931, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt.
8132 **Hildegard Kaumann.**

Den Auto-Führerschein
erlangt derjenige, welcher sich in der Autofahrschule von
Z. Kochański
ul. 3 Maja 14a
Tel. 11 85 7387
ausbildet. Für poln. schwachsprechende Spezialunterricht.

Der beste Beweis für Umsatz u. Einkommen-
Steuer
ist und bleibt amerik. Buchführung m. Bilanz
Singer, Dworcowa 88.

Unterricht
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 7796
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Marszałka Focha 43.

Staatlich bestätigter Thorner Handels-Kursus
33. Schuljahr. Sekretärinnenschulen. Reichsstenograph. Sprachen, neueste Buchhaltung, 40 Büromaschin., Malschule. Schülerpension.
Direktion Toruń,
Żeglarska 25. 7956

Stoff-Relieffarben
Stoff-Malstifte
Stoff-Lasurfarben
Aufbügelmuster und sämtl. Zubehör für Stoffmalerei
A. Dittmann,
T. z o. p.
Bydgoszcz,
Marsz. Focha 6. Tel. 61.

Schweizerhaus (4. Schleuse)
Sonntag, den 30. August, nachm. 4 Uhr:
Kaffee-Konzert
3498 **Kapelle W. Zimmermann**
Bei ungünstiger Witterung im Saal. **Kleinert.**

Hebamme
erteilt Rat, diskrete Beratung zuges. **Danek,** Dworcowa 66. 3472

P. Brunk Töpfermeister
Nakielska 23 (11)
empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf. Kulante Bedienung.

Privat-Mittagstisch
3306 Toruńska 18, W. 5.

Wienerin schneid. eleg.
Pomorska 42, I. l. 675

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 198.

Bromberg, Sonntag den 30. August 1931.

Die Schlacht bei Tannenberg

Von General der Infanterie Dr. h. c. Hermann von François.

Die deutsche 8. Armee stand am 20. August 1914 bei Gumbinnen im erfolgreichen Kampf gegen die russische Njemen-Armee. Das deutsche I. Armeekorps hatte das rechte Flügelkorps der Russen geschlagen, und der 21. August mußte einen entscheidenden Sieg bringen. Der deutsche Oberbefehlshaber General v. Prittwitz fühlte sich aber durch den Vormarsch der russischen Narew-Armee gegen die Südgrenze der Provinz Ostpreußen in seiner Flanke bedroht und befahl am 20. abends den Rückzug hinter die Weichsel.

Der Kaiser war mit dem Rückzugsbefehl nicht einverstanden. Er wollte nicht, daß die blühende Provinz Ostpreußen ohne Waffenentscheidung den Russen preisgegeben werde, und übertrug das Kommando der Ostarmee dem General v. Hindenburg, der am 23. August nachmittags in Marienburg eintraf.

Am 30. August eilten Extrablätter durch Berlin: „Großer Sieg bei Tannenberg. Eine russische Armee geschlagen und in die Masurischen Seen und Sümpfe geworfen.“

Diese Nachricht kam nicht von der Obersten Heeresleitung; ein Kriegsberichterstatter, der Schriftsteller Paul Lindenberg, hatte sie an seine Berliner Zeitung gesandt. Alle Blätter nahmen die Meldung auf, und manches brachte grausige Schilderungen vom Todeskampf der ertrinkenden und in den Sümpfen versinkenden Russen, deren Angstgeschrei man weithin gehört habe. Das war freilich Legendenbildung; denn die großen Seen, die Verkehrssperren bilden, lagen vom Schlachtfeld weit ab, und größere Sumpfstrecken gibt es in Ostpreußen überhaupt nicht.

Was war seit dem Rückzugsbefehl des Generals v. Prittwitz geschehen? I. Armeekorps und 3. Reserve-Division befanden sich auf der Bahnfahrt nach Westen, 1. Reservekorps und XVII. Armeekorps mit Fußmarsch ebenfalls westwärts, und XX. Armeekorps stand bei Gilgenburg im Abwehrkampf gegen die anrückende russische Narew-Armee. Schon am 22. August — also bevor Hindenburg eingetroffen war — erhielt ich vom Kaiser durch Fernspruch Befehl, keinen Transport über die Weichsel zu lassen, sondern alle abzudrehen auf Deutsch-Eylau.

Als Hindenburg am 23. August in Marienburg ankam, standen die deutschen Truppen wie folgt: XX. A.-K. — General v. Scholtz — bei Gilgenburg im Kampf gegen das russische 15. und Teile des 23. Korps, 3. Res.-Division — General v. Morgen — bei Allenstein, wurde alsbald zum Korps Scholtz herangezogen, 1. Reservekorps — General Otto v. Below — an der Straße Gerdauen-Nordenburg, XVII. Armeekorps — General v. Mackensen — nördlich von Below bei Jodlauken, I. Armeekorps — General v. François — rollte auf der Bahnlinie Insterburg — Königsberg — Marienburg — Deutsch-Eylau, die ersten Transporte wären ausgeladen.

Die fünf Korps der russischen Narew-Armee hatten die Grenze überschritten. Das VI. russische Korps marschierte auf Ortelsburg, das XIII. auf Allenstein. Das I. russische Korps deckte die Flanke der Narew-Armee.

Den Streitkräften Rennenkampfs standen nur die Truppen der Garnison Königsberg gegenüber — ungefähr eine Division stark — und die 1. Kavalleriedivision. Die Niederlage, die das I. deutsche Korps dem XX. russischen Korps bei Gumbinnen zufügte, machte auf Rennenkampf einen derartig niederschmetternden Eindruck, daß er am 23. August, also drei Tage nach Beginn des deutschen Rückmarsches, noch keinen Schritt vorwärts getan hatte.

Hindenburg traf ohne Operationsplan ein. Dafür brachte er den unbedingten Willen zum Sieg und die klare Erkenntnis der gesamten Lage mit.

Das Korps Scholtz, das sich schon im Kampfe befand, bildete in der sich nun entwickelnden Schlacht gewissermaßen die Front. Es wurde durch die 3. Reserve-Division und durch die Besatzungen der Weichselfestungen unter General von Unger verstärkt. Scholtz hatte auf diese Weise ungefähr vier Divisionen zu seiner Verfügung und war damit ebenso stark wie sein Gegner, das russische XV. und XXIII. Korps.

Mackensen erhielt den Befehl, über Schippenbeil gegen Bischofsburg und das dort stehende russische VI. Korps vorzugehen. Below sollte das russische XIII. Korps bei Allenstein treffen, das Korps François südlich von Gilgenburg gegen die linke Flanke der Narew-Armee vorgehen, die feindliche Front durchbrechen und dann den Russen den Rückzug verlegen. —

Am 26. August begann die Schlacht bei Tannenberg

Mackensen geriet mit dem russischen VI. Korps nördlich Bischofsburg ins Gefecht. Below sekundierte ihm durch einen Angriff von Seeburg aus. Die beiden deutschen Korps drängten die russischen Streitkräfte, die nur eine Division entwickeln konnten, hinter Bischofsburg zurück. Das Korps Scholtz war noch nicht vollständig ausgeladen.

Es fehlten noch drei Viertel der Feldartillerie, die schwere Artillerie und alle Artillerie- und Infanterie-Munitionskolonnen. Das Korps war noch nicht kampfbereit. Dennoch befahl Hindenburg den

Angriff auf die Usdauer Höhen

für den 26. August. Die Usdauer Höhen bildeten den Schlüsselpunkt der Schlacht. Nahmen wir sie, so war die Flanke der Narew-Armee eingestoßen, gelang es uns nicht, die Höhen zu nehmen, dann konnte Hindenburg auf einen günstigen Ausgang der Schlacht nicht rechnen. François nahm am 26. eine Vorstellung der Russen bei Seeben und wußte den Angriff auf die Usdauer Höhen solange hinzuhalten, bis seine Truppen alle auf dem Schlachtfelde eingetroffen waren.

So kam der 27. August, der zweite Tag der Schlacht. Mackensen folgte dem zurückgehenden russischen VI. Korps unmittelbar über Bischofsburg hinaus. Below erreichte auf dem Vormarsch gegen das noch von Teilen des russischen XIII. Korps besetzte Allenstein-Wartenburg. Scholtz hatte sich gegen feindliche Angriffe zu wehren.

François' Truppen waren um Mitternacht zum 27. ausgeladen, marschierten zum Angriff auf, und um 5 Uhr morgens am 27. begann der Angriff auf die stark verschanzte russische Höhenstellung bei Usdau. Es wurde erbittert gekämpft, denn auf beiden Seiten wußte man, daß Gewinn oder Verlust der ganzen Schlacht auf dem Spiele stand.

Um 11 Uhr war die Höhenstellung genommen, und die Russen wurden nach Soldau zurückgeworfen.

Am Morgen des 27. August befand sich der russische Oberbefehlshaber noch in den Wäldern bei Jedwabno. Er war vertrauensselig, weil sein XIII. Korps Allenstein besetzt hielt. Als er sein Hauptquartier dorthin verlegen wollte, erhielt er die ersten Meldungen über die russischen Schlappen am Vortage. Er hoffte aber immer noch, daß die im Mittelpunkt seiner Front stehenden Korps erfolgreich sein würden, und schickte sein XIII. Korps über Allenstein hinaus gegen Scholtz. Außerdem vertraute er fest darauf, daß sein I. Korps die Höhen bei Usdau halten würde. Vom Verlust der letzteren erfuhr er erst am Morgen des 28. August, worauf er sofort den Rückzug für die ersten Nachtstunden zum 29. anordnete.

Am 28. August schloß sich der Eisenring enger um die Narewarmee.

Mackensen erreichte Passenheim, Below Allenstein, und keiner von beiden stieß auf Widerstand. Scholtz griff an, während die 1. Division unter General von Conta schon gegen Soldau vorrückte. Die 2. Division unter General von Falk wollte General v. François dazu verwenden, den Russen den Rückzug zu versperren. Doch plötzlich erhielt er den dringenden Befehl Hindenburgs, seine 2. Division zur Unterstützung von Scholtz abzuzweigen, um den Vormarsch der Russen aufzuhalten. Die 41. Division, die zu Scholtz' Korps gehörte, war zum Rückzug gezwungen worden. Glücklicherweise gelang es der 2. Division, den Vormarsch der Russen aufzuhalten, die unsere Front schon zu durchbrechen drohten.

Am 29. August waren die russischen XIII., XV. und XXIII. Korps völlig eingekreist.

Die deutsche 1. Division kämpfte längs der Straße Neidenburg-Wellenberg verzweifelt gegen russische Kräfte, die die deutschen Linien durchstoßen wollten. Hier endete das Ringen erst am Mittag des 31. August.

Am 29. abends hielt Hindenburg die Schlacht für beendet.

In einem Armeebefehl, der am 29. spät herausging, dankte er den Truppen für ihre Leistungen und traf die ersten Anordnungen zum Aufmarsch gegen die Njemen-Armee des Generals Rennenkampf, die noch immer in Untätigkeit bei Insterburg stand. Es war eine glückliche Fügung, daß dieser Befehl, der eine Verschiebung des I. Armeekorps nach Osten forderte, so spät in die Hände des Generals v. François kam, daß die Bewegung am 30. morgens noch nicht begonnen hatte. Für das I. A.-K. war die Schlacht noch nicht beendet.

Der 30. August — ein Sonntag — gestaltete sich vielmehr zum spannendsten Tage der ganzeu Tannenberg-Schlacht.

Eine Fliegermeldung brachte am Morgen des 30. die Nachricht vom Anmarsch einer 36 Kilomeetr langen Russenkolonne von Mlawa auf Neidenburg. Das russische I. Korps, verstärkt durch frische Kräfte aus Warschau, rückte an, um zur Rettung der Narew-Armee in die Schlacht einzugreifen.

Die Lage war bedrohlich.

Südlich Neidenburg stand allein das II. Bataillon des Infanterie-Regiments 41. François zweigte dorthin sofort die 2. Division und das Detachement Mülmann ab. Diese setzten den wütend anstürmenden Russen den hartnäckigsten Widerstand entgegen. Während der Nacht **wurde Neidenburg von den Russen besetzt.** Hindenburg hatte inzwischen fünf Divisionen gegen Neidenburg vorgeschickt und unterstellte sie François. Als der Druck dieser fünf Divisionen sich bemerkbar machte, **zogen sich die Russen unter schweren Verlusten auf Mlawa zurück.**

Nach sechs Tagen verzweifelten Kampfes war so die Schlacht bei Tannenberg beendet.

92 000 Russen wurden gefangen genommen, 300 Geschütze und Berge von Material erobert. Der russische Oberbefehlshaber, General Samsonoff, beging Selbstmord. Die Kommandierenden Generäle Martos und Klujew fielen in deutsche Hand, während der Befehlshaber des russischen XXIII. Korps gefallen sein sollte.

Der Sieg von Tannenberg ist ein klassisches Beispiel für die zur vollständigen Vernichtung führende Schlacht. In räumlicher und zeitlicher Ausdehnung übertraf er Sedan. Denn während dort die deutschen Truppen zahlenmäßig überlegen waren, standen sich bei Tannenberg etwa gleich starke Kräfte gegenüber.

Winston Churchill hat in verschiedenen Artikeln zu den einzelnen Phasen des Krieges an der Ostfront Stellung genommen. Was er sagt, ist durchaus richtig. In einer seiner Abhandlungen schreibt er den Sieg bei Tannenberg mir zu, weil ich die von Ludendorff gegebenen Befehle nicht ausführte. Hierzu muß ich ergänzend bemerken, daß das Verdienst am ungeheuren Erfolge nicht einem einzelnen Menschen zusteht. **Niemals würde der Sieg möglich gewesen sein ohne den unvergleichlichen Kampfgeist der deutschen Truppen und das Zusammenarbeiten aller Befehlshaber.** Auf jeden Fall diene ich nur der Wahrheit, wenn ich eine weitverbreitete Mythe zerstöre. Tannenberg ist nicht — wie Ludendorff dies in seinen Erinnerungen darzustellen versucht — sein alleiniges Verdienst. Die Schlacht wurde gewonnen trotz der Befehle, die er in nervöser Unruhe während kritischer Phasen des Kampfes gab.

„Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung.“

Die Erschießung Johann Philipp Palms vor 125 Jahren.

Die kleine Stadt Braunau in Oberösterreich war in heller Aufregung. Die Bewohner weinten und klagten laut. Wie eine Bombe war die Nachricht eingeschlagen, daß der Nürnberger Buchhändler Johann Philipp Palm auf Befehl Napoleons in seiner Heimat verhaftet und nach Braunau geschleppt worden sei, wo ihm auf persönlichen Befehl Napoleons vor einer außerordentlichen Militärkommission der Prozeß gemacht werden sollte „wegen Austeilung und Verbreitung von Schandschriften gegen Seine Majestät den Kaiser und König und seine Armee“.

Was war die Ursache dieser Anklage, die, wie man wußte, auf direkten Befehl Napoleons zurückzuführen war? Bei dem Pfarrer von Möttingen, unweit Nördlingen, hatten dort im Quartier liegende Offiziere der französischen Armee elsässischer Abkunft die Flugschrift „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“ gefunden, die in scharfen Worten die Rohheiten und erpresserischen Ausschreitungen der französischen Truppen in Bayern geißelte. Sie erstatteten Meldung, und auf dem Instanzenwege erfuhr Napoleon hiervon.

Der Korse, der die deutschen Generale und Fürsten so geringschätzte, erkannte klar, daß ihm hier eine gewaltige Gefahr erwuchs; denn gegen eine Erhebung des Geistes waren selbst Kanonen und Regimenter machtlos. Solche Flugschriften erschienen damals in Massen und kursierten im Volke, von Hand zu Hand weitergereicht und von hoch und niedrig verschlungen.

Der Kaiser setzte eine besondere Militärkommission zur Unterdrückung solcher Flugschriften ein, und französische Geheimagenten schnüffelten überall eifrig nach Pamphleten. Aber diesem unterirdisch geführten Federkrieg gegenüber erwies sich sogar Napoleons Macht als wehrlos. Selbst wenn man einen fing und verurteilte, wuchsen überall neue und kühne Männer heran wie einstens die Köpfe der Hydra.

Eine Farce nur war der „Prozeß“ gegen den Buchhändler Palm; denn das Todesurteil gegen ihn stand — auf Befehl Napoleons — bereits von vornherein fest. Wir haben ein derartiges Vorgehen französischer Militärjustiz ja in jüngster Zeit während der Ruhr- und Rheinlandbesetzung erneut erleben müssen!

Alle eingereichten Gnadengesuche wurden abgeschlagen, eine nachgesuchte Audienz beim französichen Oberkommandanten Bernadotte in Ansbach wurde verweigert. Vier Stunden nach Fällung des Todesurteils am 26. August 1806 wurde es gemäß dem Befehl Napoleons bereits vollstreckt. Gefesselt wie ein Mörder wurde Palm auf einem Leiterwagen zur Richtstätte geführt, voran eine Musikkapelle, die französische Militärmärsche spielte, vor und hinter dem Wagen je eine Eskadron Reiter mit gezogenen Säbeln. Sechs Grenadiere mit aufgepflanztem Bajonett schritten zu beiden Seiten des Wagens. Eine weinende und klagende Volksmenge wogte in den Straßen — niemand von ihnen kannte den Nürnberger Buchhändler, aber sie alle fühlten sein Unglück als ihr eigenes, als nationale Schmach . . .

Kniend empfind Palm die Salve, die das Urteil vollstrecken sollte, aber die Soldaten trafen schlecht, auch eine zweite Salve vermochte ihn nicht zu töten. Erst als zwei Grenadiere sich rechts und links von ihm aufstellten und zwei Schüsse aus nächster Nähe abgaben, wurde Palm von seinen Leiden erlöst.

Das Urteil verfehlte durchaus den Zweck der Abschreckung — es hatte nur einen Märtyrer für den Kampf um die Befreiung Deutschlands geschaffen! Und mit Recht kündet der Gedenkstein, der 1925 an jener Stelle vom Börsenverein der deutschen Buchhändler gesetzt worden ist: „Sein ist der Ruhm, für das Wiedererwachen von Deutschlands Ehre und Größe als einer der Ersten sein Leben geopfert zu haben!“

M. P.

Jimmy Walker

besucht die 600 Jahr-Feier einer sudetendeutschen Stadt.

Vom 14. bis 16. August feierte die alte Fürstenstadt Schlackenwerth in Böhmen, die zwischen dem Weltkurort Karlsbad und dem Radiumbad Joachimstal gelegen ist, das Fest ihres 600jährigen Bestehens als Stadt. Den Höhepunkt bildete der Festakt vor dem Rathause, bei dem Archivar Dr. H. Sturm einen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung der Stadt gab und seine Ansprache mit dem von dem Böhmerwalddichter Hans Watzlik der Feststadt gewidmeten Festgruß schloß:

Ich grüß dich Stadt und Bürgerschaft,
Blüh weiter du in Saft und Kraft!
Ein lüstern Wölflein schleicht mit List.
Gott gebe, daß du wachsam bist!
Bleib deutsch! Halt stand mit Schild und Schwert,
du altes, teures Schlackenwerth!

Eine besondere Überraschung bot der Besuch des zur Zeit in Karlsbad zur Kur weilenden Bürgermeisters von Newyork, James Walker. Er hatte kurzerhand die Einladung des Festausschusses angenommen und erschien plötzlich auf dem Festplatze, wo er von den Schlackenwerthern und den zahlreichen Festgästen stürmisch begrüßt und jubelnd umringt wurde und, auf einer Holzbank sitzend, sich von vier Egerländer Dudelsackmusikanten Volksweisen vorspielen ließ.

D. A. J.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Schwere Wintersorgen.

Das Budgetproblem im Vordergrund. Der Zwang zur Sparsamkeit.

Überall stehen die Finanzminister vor der unerquicklichen Aufgabe, die Löcher zu stopfen, welche die Wirtschaftskrise in die Budgets gerissen hat. Die Voranschläge waren aufgestellt worden, als sich die Wirtschaft bereits mitten in der Depression befunden hatte und es ersichtlich war, daß die Krise länger dauern werde, wie das deutsche Konjunkturforschungsinstitut anhand der Konjunkturwellen nachwies. Die Finanzminister stellten sich aber blind gegen die von allen Seiten hervorbrechenden Krisensymptome, die Voranschläge wurden mit geringen Modifikationen auf der Basis des Voranschlages 1930 ausgearbeitet. Weder geringere Steuereingänge noch geschmälerte Erlöse oder Verluste der staatlichen Betriebe wurden in Rechnung gezogen. Kaum ist nun ein Teil des Etatsjahres verflossen, wird der Optimismus der Finanzminister Lügen gestraft. Die Gewalt der Tatsachen hat jenen recht gegeben, die die Schärfe der Krisenwirkungen vor Monaten bereits vorausgesagt haben. Allenthalben sind die Budgets in Unordnung geraten. In Deutschland und in England, wo das Kabinett Macdonald über den kommenden Wintersorgen, über der lawinenhaft ansteigenden Arbeitslosenziffer, der zunehmenden Teuerung und der Haushaltsüberlastung gestürzt ist, klaffen Milliardendefizite und die Regierungen zerbrechen sich die Köpfe, wie das Gleichgewicht wieder herzustellen ist. Sparen ist die Devise. **Aber auch neue Opfer werden den Völkern nicht erspart bleiben.**

Wie überall, bleiben auch in Polen die Steuereingänge, namentlich die Erträge aus der Einkommen- und vor allem aus der Umsatzsteuer, weit hinter dem Präliminare zurück. Ebenso sind die Zolleinnahmen infolge der gedrosselten Einfuhr wesentlich kleiner als veranschlagt. Auf der anderen Seite haben die staatlichen Betriebe und Monopole, insbesondere die Eisenbahn und die Staatsforsten, mit einem bedeutenden Abgang zu rechnen. Wie hoch der Abgang in den Staatseinnahmen sein wird, läßt sich heute nur abschätzen, aber auf Grund der bisherigen Entwicklung muß man befürchten, das **das Budget mit einem Fehlbetrag von mindestens dreihundert Millionen abschließen wird.** Denn wie aus den nunmehr auch schon für Juli bekanntgegebenen amtlichen Ziffern hervorgeht, beläuft sich das Haushaltsdefizit für die ersten vier Monate der laufenden Budgetperiode bereits auf rund 102 Millionen Złoty. Die Einnahmen betragen in diesem Zeitraum nur 797 Millionen, d. i. um 125 Millionen weniger als in der gleichen Vorjahrsperiode, während die Ausgaben mit 891 Millionen sich gegen das Vorjahr nur um 26 Millionen Złoty verringert haben, trotz außergewöhnlich drastischer Sparmaßnahmen und trotz des umfassenden Beamtenabbaues. Da der Rückgang der Einnahmen nicht gleichzeitig von der allgemein erwarteten Senkung der Ausgaben begleitet wurde, weist so der Staatshaushalt schon heute ein großes Loch auf, das sich in den nächsten Monaten noch erweitern dürfte, da gerade im kommenden Winter, dem man angesichts des zu erwartenden Anschwellens der Arbeitslosigkeit mit Bangen entgegensieht, an das Budget weitere erhebliche Anforderungen gestellt werden dürften, und zwar neben der Belastung aus der Erwerbslosen-Unterstützung hauptsächlich zur Deckung des Defizits staatlicher Betriebe.

Nimmt man die Finanzeingänge für das erste Jahresdrittel zur Grundlage für das ganze Jahr, von der optimistischen Erwägung ausgehend, daß die Wirtschaftslage in den nächsten Monaten keine weitere Verschlechterung erfahren werde, so gelangt man zu einer Gesamteinahmeziffer von 2 420 Millionen Złoty. Schon vor Wochen, als der jetzige Finanzminister sein Finanzexposé hielt, begann er seine Ausführungen mit dem Hinweis auf die Schwierigkeiten im Staatshaushalt. Er sprach von der sinkenden Tendenz der Einnahmen, von der Notwendigkeit, daß die Bevölkerung sich mit Opfern befreunde, und von der Aufgabe der Regierung, eine gerechte Aufteilung dieser Opfer vorzunehmen, nachdem sich schon damals mit aller Deutlichkeit gezeigt hatte, wie kritisch es tatsächlich mit den Steuereingängen steht. Aber obwohl die Regierung an diese recht undankbare Aufgabe herangetreten war und durch einen 15—30prozentigen Abbau der Beamtengehälter die Ausgaben zu senken beschlossen hatte, vermochte sie auch mit diesem Mittel das Defizit nicht auszugleichen, indem die Ausgaben auch für die ersten vier Monate keinen Rückgang zeigen. Legt man die Ergebnisse für diese Periode zugrunde, so gelangt man zu einer Jahresausgabenziffer von 2 724 Millionen Złoty, woraus sich das schon obenangeführte Manko ergibt, das sich — bei gleichbleibender Entwicklung — um 300 Millionen Złoty bewegen müßte. Eine nähere Analyse der Staatsausgaben in den ersten vier Monaten zeigt auch schon die Gründe, warum trotz aller Sparmaßnahmen die Ausgaben sich fortgesetzt erhöht haben. Es ergibt sich nämlich, daß auf fast allen Gebieten der öffentlichen Verwaltung die Ausgaben, dank der Senkung der Beamtengehälter, tatsächlich in recht erheblichem Maße zurückgegangen sind, **daß aber der Aufwand für militärische und Rüstungszwecke — trotz der Wirtschaftskrise, trotz der Kürzungen in allen anderen Zweigen, trotz der steten finanziellen Sorgen und der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheit — keineswegs abgebaut wurde, sondern sich auf demselben hohen Stande bewegte wie im Vorjahre.** All diese Zahlen zeigen das Ungesunde des gegenwärtigen Zustandes, denn wer wollte behaupten, daß Polen in diesem Jahre reicher geworden wäre und daher etwas tragfähiger für so hohe militärische Lasten?

Diese Entwicklung hat trotzdem etwas Gutes für sich: sie gibt nämlich eine Lehre für das kommende Budgetjahr und für die Festsetzung der Grenze, die jetzt erfolgen soll. Wie oft hat die Wirtschaft durch den Mund ihrer besten Vertreter auf die Gefahr der bisherigen Budgetpolitik hingewiesen, wie oft hat man Beschwörungen gehört, dem System Einhalt zu tun, das leider, oft noch in verstärktem Maße, von den Ländern und Gemeinden kopiert worden ist. Jetzt aber stellt die Not ihre strengen Gebote auf, sie ist es, die deklariert, daß es so nicht weitergehen kann. Alle verfügbaren Mittel wird man nun vereinigen müssen, um dem äußersten Elend zu steuern und alles, was halbwegs entbehrlich erscheint, wird zurückzustellen sein. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß auch die Regierung sich der harten Wirklichkeit nicht verschließt und nunmehr entschlossen scheint, den Haushalt wieder in Ordnung zu bringen. Wie verlautet, sind der Finanzminister und seine Helfer in den einzelnen Ministerien nun seit Wochen an der Arbeit, und zahlreiche Vorschläge in dieser Richtung sollen bereits vorliegen. Im Voranschlag für das Budgetjahr 1932/33 sollen — wie es heißt — die Ausgaben mit 2.25 Milliarden Złoty festgesetzt werden. Bei gutem Willen wird es möglich sein, besonders in den Rüstungsausgaben einen Abstrich von etwa 250 Millionen zu wagen und diese Ziffer von zwei Milliarden müßte wohl die alleroberste Grenze sein, die womöglich nicht erreicht, keineswegs aber überschritten werden darf.

Den Budgetausgleich noch im laufenden Haushaltsjahr herbeizuführen, dafür gibt es nur zwei Möglichkeiten: die Ausgaben zu drosseln oder neue Einahmequellen zu finden. Angesichts der Krise, die schon die jetzige öffentliche Belastung für die Wirtschaft nur mit Mühe tragbar erscheinen läßt, wäre eine Erhöhung irgendeiner Steuer oder die Schaffung neuer Steuern, wie sie von manchen der Regierung nahestehenden Kreisen propagiert wird, kaum denkbar. **Es bleibt nur die Einschränkung der Ausgaben für alle unproduktiven Zwecke und ein Herabschrauben der Standards, auf dem zu leben sich die öffentliche Verwaltung in den guten Jahren gewöhnt hatte.** In den letzten Beratungen des Ministerrates vor den Sommerferien war noch wenig Neigung zu neuen Sparmaßnahmen zu merken, vielmehr beharrte jeder Minister auf ungeschmälertem Etat für sein Ressort. Seither hat die wirtschaftliche Entwicklung diese wirtschaftliche Kardinalfrage wieder in den Vordergrund aller Probleme gerückt. Der Zwang zum Sparen wird heute immer offenkundiger und namentlich in den Ausgaben für die Heeresverwaltung werden sich gewiß auch noch in der laufenden Haushaltsperiode Möglichkeiten zu Abstrichen ergeben. Die Welt geht aus der Krise ärmer hervor, sowohl der Einzelne wie die Staaten. Wie der Einzelne seine Lebenshaltung wird herabdrücken müssen, wird auch der Staat nicht mehr wie bis nun auf großem Fuße wirtschaften können. Zunächst müssen die Wertzerstörungen der letzten zwei Jahre durch die natürliche Kapitalbildung allmählich wieder gutgemacht werden.

---

o. **Zollerhöhung für Därme?** Die „Gazeta Handlowa" schreibt, daß in der letzten Zeit in maßgebenden Kreisen von einer Erhöhung der Einfuhrzölle auf Därme die Rede sei, die zurzeit 50 Złoty per 100 Kg. betragen und vor allem dem Bacongeschäft zugute kommen. Das Blatt weist allerdings darauf hin, daß das Fleischergewerbe von einer derartiegn Zollerhöhung nicht nur nichts wissen, sondern den gegenwärtigen Zoll im Gegenteil herabgesetzt wissen will.

Die Sorge um die Zukunft.

Stimmen zur Wirtschaftslage

Die Lage der Wirtschaft Polens ist ernst. Die in den Sommermonaten erwartete Entlastung ist nicht eingetreten oder wenigstens nicht in dem Umfange, in welchem eine teilweise Gesundung möglich geworden wäre. Selbst das Institut für Konjunkturforschung, das sonst einen Optimismus nicht unterdrücken konnte, steht jetzt den Dingen objektiv gegenüber. Es charakterisiert die Wirtschaftslage wie folgt:

In der Entwicklung der Wirtschaftsfaktoren ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die Ernteergebnisse lassen die Möglichkeit einer Besserung der landwirtschaftlichen Lage erst für einen späteren Zeitpunkt zu. Einen entscheidenden Einfluß auf die ökonomische Lage des Landes haben gegenwärtig Faktoren, die keinen wirtschaftlichen Charakter tragen. **Die Vertrauenskrise, die im Juni und Juli durch Ereignisse von internationaler Bedeutung stark erschüttert wurde, hält weiter an. Sie hat einen starken Abfluß der Bankeinlagen, eine Kapitalflucht nach dem Auslande und ein Aufspeichern ausländischer Devisen zur Folge.** Die Finanzpanik erfaßte im Juli auch die kleinen Sparer und Rentner, worauf der starke Einlagenabgang in den kommunalen Sparkassen, welche bis dahin, mit wenigen Ausnahmen, ein ständiges Wachsen ihrer Einlagesummen aufwiesen, zurückzuführen ist. Eine Beruhigung am Devisenmarkt ist erst um die Mitte des August eingetreten. Dies ist deutlich aus dem Stocken des Devisenabzuges bei der Bank Polski und aus dem Kursrückgang des Effektiv-Dollar zu ersehen.

Die Kapitalflucht, die sich in Form von Bargeldunterbringung in ausländischen Banken, oder in Form der Devisenhamsterei äußerte, nimmt einen unbedingten negativen Einfluß auf die Wirtschaftsentwicklung des Landes und seiner Konjunktur. Eine umgekehrte Erscheinung kann gewöhnlich beobachtet werden in Fällen, in denen der Zugang von Auslandskrediten ersichtlich ist. Während der Zugang der Auslandskapitalien eine Vermehrung des Produktionsvolumens nach sich zieht, so bringt im umgekehrten Falle die Kapitalflucht nach dem Auslande ein Schrumpfen der Produktion und des Konsums mit sich.

Die Folgen dieser Kapitalflucht machen sich in Sonderheit im Gebiete der Produktion im Monat Juli geltend. Der allgemeine Umfang der Industrieproduktion, der im zweiten Vierteljahr eine leichte Belebung erfuhr (90,9 im März und 94,0 im Juni) ist daraufhin im Juli wieder auf 92,7 zurückgegangen, wobei besonders hervorzuheben ist, daß dieser Rückgang vielleicht doppelt so groß gewesen wäre, wenn nicht zufällig die starke Kohlenproduktion einen teilweisen Ausgleich geschaffen hätte.

Bei dem augenblicklichen psychischen Zustande des Volkes und seiner unverkennbaren Neigung zu Furchtsymptomen kann von einer Konjunkturbesserung im Laufe der nächsten Monate kaum die Rede sein. Es ist im Gegenteil mit der Möglichkeit der Zuspitzung der finanziellen Lage und einer weiteren Schrumpfung der Produktion, vornehmlich in der des Baugewerbes, zu rechnen. **Gelänge es, das Vertrauen zu der Gestaltung der innerpolitischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzugewinnen, so würden sich automatisch die Bedingungen einer Konjunkturbesserung ergeben.** Es würden dann alle gehamsterten und ins Ausland entführten Kapitalien in den Kreislauf des Wirtschaftslebens zurückkehren. Nach schätzungsweisen Berechnungen ist die Höhe der dem Wirtschaftsleben entzogenen Kapitalien mit 500 Millionen Złoty zu veranschlagen. Ihre Rückkehr würde die Spannung und den notorischen Mangel am Geldmarkt beseitigen und würde der Möglichkeit, die Produktion im Lande zu erweitern, den Weg ebnen.

*

Eine ähnliche, wenig hoffnungsvolle Schilderung entnehmen wir dem Berichte der Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego), die dem Ernst der Lage mit gleicher Objektivität gegenübertritt. Wir lesen in dem Berichte u. a. folgendes:

Die Finanzkrise in Deutschland hat nicht unmittelbar schädlich auf das polnische Wirtschaftsleben eingewirkt, hat trotzdem aber wie im übrigen Europa eine Stimmung der Unsicherheit und der Unlust zu Geschäftsabschlüssen gebracht. (Die Einflüsse der deutschen Finanzerschütterungen auf das polnische Wirtschaftsleben waren leider unmittelbar und stärker, als im übrigen Europa! Die Red.) Es bildete sich die Tendenz heraus, die Bankeinlagen zurückzuziehen und Kredite zu kündigen, was eine Verknappung am Geldmarkte und einen Mangel an Zahlungsmitteln zur Folge hatte. Am Devisenmarkte waren die Folgen der deutschen Finanzerschütterungen besonders fühlbar. Es erfolgte eine starke Kurserhöhung des Effektiv-Dollars. Der Bank Polski gelang es in verhältnismäßig kurzer Zeit, die Situation zu beherrschen, und die Ruhe wiederzubringen. Am Effektenmarkte gingen die Umsätze bei gleichzeitigen Kurseinbußen stark zurück.

Was die Ernteergebnisse anbelangt, so muß nach den bereits jetzt vorliegenden Meldungen angenommen werden, daß die **Ergebnisse der Weizenernte** denen des Vorjahres entsprechen würden, die **Roggenernte** der vorjährigen nachstehen dürfte, während **Hafer und Gerste** bessere Ernteergebnisse versprechen. Die Getreidepreise gingen stark zurück. Das Angebot von neuem Getreide war bereits im Juli sehr stark, da, durch den Bargeldmangel bedingt, der größte Teil der Landwirte zu schnellen Getreideverkäufen als einer Art Selbsthilfe gezwungen war. Die Vieh- und Schweinepreise konnten sich im allgemeinen behaupten, die Ausfuhr jedoch ist zurückgegangen. Die Butter- und Eier-Ausfuhr zeigte eine geringe Besserung.

Die **berg- und hüttenmännische Produktion** hat zugenommen. Der Kohlenabsatz im In- und Auslande zeigte eine saisonmäßige Belebung, was zu einer stärkeren Förderung als im Vorjahre führte. Der **Kohlenexport** belief sich im Juli d. J. auf 1 265 000 Tonnen, der Inlandsabsatz auf 1 532 000 To. Die Lage der **Naphthaindustrie** hat sich wesentlich verschlechtert. Die **Textilindustrie** hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da die Lage der Fabriken durch die Absatzstockungen und den katastrophalen Preisrückgang für Baumwolle wenig hoffnungsvoll ist. Lediglich die Wollindustrie, die sich ihrer Aufträge für die kommende Wintersaison zu entledigen hat, hat ihren früheren Beschäftigungsgrad behaupten können. Die Maschinenindustrie befindet sich weiterhin in einer schwierigen Lage. Die Holzausfuhr hat zwar eine geringe Belebung zu verzeichnen, was jedoch keinerlei Einfluß auf die Besserung der Lage der **Holzindustrie** hatte. Eine völlige Stockung herrschte in der Leder- und Gerbereiindustrie. Der Zuckerabsatz im Inlande war etwas lebhafter, die Zuckerausfuhr ging jedoch zurück. Die **Umsätze des Inlandhandels** schrumpften stark zusammen, die Werte des Warenaustausches mit dem Auslande stiegen jedoch, so daß die Bilanz des Außenhandels für Juli ein Aktivsaldo von 46,7 Millionen ausweist. Die Zahl der Arbeitslosen ging nur wenig zurück. Dieser Rückgang vollzog sich im wesentlich schwächeren Tempo als im Vormonat.

Starker Rückgang der Spareinlagen.

o. Die enge Verbundenheit der deutschen und der polnischen Wirtschaft erweist sich wieder einmal an der Tatsache, daß seit dem 1. Juni d. J., dem Datum, von dem ab in Deutschland bei den Sparkassen die Abhebungen die Einzahlungen überstiegen, auch in Polen die Spareinlagen stark zurückgegangen sind. Die Spareinlagen bei der Postsparkasse betrugen:

1. Juni	305 Mill. Złoty
1. Juli	304 „ „
1. August	286 „ „

Die Einlagen bei den Kommunalsparkassen betrugen:

1. Juni	558 Mill. Złoty
1. Juli	563 „ „
1. August	540 „ „

Es ist bemerkenswert, daß der Einlagenrückgang bei der Postsparkasse verhältnismäßig weit stärker gewesen ist, als der bei den kommunalen Sparkassen, und dies ist wohl auch der Grund, warum in den letzten Wochen die Postsparkasse eine so großzügige Zeitungsreklame mit ganz- und halbseitigen Inseraten entfaltet hat. Es muß auch daran erinnert werden, daß schon in den Monaten März—Juni das damals noch fortdauernde Steigen der Einlagen bei der Postsparkasse nicht mehr auf die Akkumulation tatsächlicher Ersparnisse seitens der Bevölkerung, sondern wesentlich darauf zurückzuführen war, daß insbesondere kleine Sparer ihre Einlagen bei Privatbanken abhoben und sie zur Postsparkasse trugen.

Schlechte Roggenernte in Schweden.

Die in Schweden später als in den anderen europäischen Staaten beginnende Roggenernte ist durch die anhaltenden Regengüsse aufs Schwerste gefährdet. Aus einigen Gegenden Schwedens kommen geradezu alarmierende Nachrichten, die über eine völlige Roggenmißernte berichten. In vielen Fällen soll der Roggen infolge der übermäßigen Feuchtigkeit vollkommen wertlos für eine Verwendung als Brotgetreide geworden sein. In Landwirtschaftskreisen Schwedens ist man über die bevorstehenden Roggenerträge sehr beunruhigt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 29. August auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 7½%, der Lombardsatz 8½%.

Der Złoty am 28. August. Danzig: Ueberweisung 57.52 bis 57,64, bar 57,55—57,67, Berlin: Ueberweisung, große Scheine 46,97½—47,37½, Prag: Ueberweisung 377.00, Wien: Ueberweisung 79,43—79,71, Zürich: Ueberweisung 57,55, London: Ueberweisung 43,37, Newyork: Ueberweisung 11,22.

Warschauer Börse vom 28. August. Umsätze, Verkauf — Kauf. **Belgien** 124,50, 124,81 — 124,19, Belgrad —, Budapest —, Bukarest 5,32, 5,33½ — 5,30½, Danzig 173.40, 173,83 — 172,97, **Helsingfors** —, Spanien —, Holland 359,95, 360,85 — 359,05, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,38, 43,49 — 43,27, Newyork 8,925, 8,945 — 8,905, Oslo —, **Paris** 35,99½, 35,08 — 34,91, Prag 26,43½, 26,50 — 26,37, Riga —, Stockholm —, **Schweiz** 173,78, 174,21, — 173,35, Tallin —, Wien 125,41, 125,72 — 125,10, Italien 46,70, 46,82 — 46,58.

Züricher Börse vom 28. August. (Amtlich.) Warschau 57,55, Paris 20,14¼, London 24,96½, Newyork 5,13¾, Belgien 71,70, Italien 26,88, Spanien 46,50, Amsterdam 207,10, Berlin 121,80, Wien 72,20, Stockholm 137½, Oslo 137,52½, Kopenhagen 137,40, Sofia 3,72, Prag 15,21, Budapest 90,02½, Belgrad 9,06, Athen 6,65, Konstantinopel 2,43½, Bukarest 3,05¾, Helsingfors 12,95, **Buenos Aires** 145,00, Japan 1,53.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89½ Zł., do. kl. Scheine 8,88½ Zł., 1 Pfd. Sterling 43,22 Zł., 100 Schweizer Franken 173,10 Zł., 100 franz. Franken 34,85½ Zł., 100 deutsche Mark —.— Zł., 100 Danziger Gulden 172,72 Zł., tschech. Krone 26,33½ Zł., österr. Schilling 124,91 Zł.

Produktenmarkt.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 17. bis 23. August 1931 wie folgt (für 100 kg in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	22,37½	21,40	22,00	19,12½
Krakau	23,75	23,00	—	20,62½
Posen	20,00	20,30	21.50	16,15
Lemberg	22,50	22,06	—	18,75
Lublin	21,90	20,50	21,00	20,00
Auslandsmärkte:				
Berlin	47,07	35,73	—	32,34
Hamburg	23,94	—	16,56	15,33
Paris	—	—	—	—
Prag	34,52	38,28	31,94	26,93
Brünn	35,24	38,28	35,44	26,00
Danzig	20,96	20,41	21,19	18,85
Wien	34.12	35,06	40,18	31,25
Liverpool	22,05	—	—	20,34
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	16,91	13,70	18,24	14,24
Buenos Aires	19,55	—	—	15,22

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 28. August. (Großhandelspreise für 100 kg.) Weizen 19.75—21,00 Zł., Roggen 19,75—20,25 Zł., Mahlgerste 18,00—19,00 Zł., Braugerste 21,00—22,00 Zł., Felderbsen —,— Zł., Viktoriaerbsen —,— Zł., Hafer 16,00—16,75 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70% —,— Zł., do. 65% —,— Zł., Roggenmehl 70% —,— Zł., Weizenkleie 12,50—14,00 Zł., Roggenkleie 13,00—13,50 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation.

Gesamttendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen 15 to	27.15
15 to	22.30
15 to	22.35
15 to	22.50

Weizen, neu, gesund und trocken	21.00—22.00	Rübsen	—.—
Roggen, neu, gesund, und trocken	21.25—21.50	Sommerwicke	—.—
Mahlgerste	18.00—19.25	Peluschken	—.—
Braugerste	21.50—23.50	Felderbsen	—.—
Hafer, neu	16.25—17.25	Viktoriaerbsen	24.00—27.00
Roggenmehl (65%)	33.50—34.50	Blaue Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	33.75—35.75	Gelbe Lupinen	—.—
Weizenkleie	13.00—14.00	Speisekartoffeln	—.—
Weizenkleie (grob)	13.75—14.75	Exportkartoffeln	—.—
Roggenkleie	13.25—14.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Raps	—.—	Heu, lose	—.—
		Heu, gepreßt	—.—
		Netzeheu	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 510 to, Weizen 267,50 to, Gerste 45 to.

Berliner Produktenbericht vom 28. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 75—76 Kg., 214,00—216.00, Roggen märk., 70—71 Kg. 170,00—172,00, Braugerste —,—, Neue Wintergerste 154,00—164,00, Hafer, märk. 140,00—148,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 26,25—33,25, Roggenmehl 24,25—26,75, Weizenkleie 11,75—12,25, Roggenkleie 10,10—10,60, Raps 140,00—150,00, Viktoriaerbsen 24,00—31,00. Kleine Speiseerbsen —,—, Futtererbsen 18,00—20,00, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—, Wicken —,—, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Seradella —,—, Rapskuchen —,—, Leinkuchen 13,40—13,50, Trockenschnitzel 6,80—6.90, Soya-Extraktionsschrot 12,10—12,60, Kartoffelflocken —,—.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 28. August. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2639 Rinder, darunter 770 Ochsen, 805 Bullen, 1064 Kühe und Färsen, 1530 Kälber, 6958 Schafe, — Ziegen, 10 368 Schweine, — Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 47—48, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 43—46, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —.—, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—38. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 38—42, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 36—39, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 33—35, d) gering genährte 28—32. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 31—36, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 26—30, c) fleischige 22—25, d) gering genährte 15—20. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 43, b) vollfleischige 36—42, c) fleischige 29—35. Fresser: 28—33.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 48—58, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 45—56, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 35—43.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast, 40—43, 2. Stallmast 49—52, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 43—48, 2. 35—37, c) fleischiges Schafvieh 38—42, d) gering genährtes Schafvieh 25—32.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 55—57, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 55—56, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 53—55, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 49—53, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 45—48, f) Sauen 47—50.

Ziegen: —.—.

Schlußsitzung der Schandau[er ...]

Bad Schandau, 27. August. (Eigene Meldung.) Der heutige Vormittag begann mit einer Aussprache zu den Referaten des gestrigen Tages. Das Referat zum Thema „Nationalitätenbewegung und Rechtswissenschaft" hielt Abg. **Dr. von Luschka**-Tschechoslowakei. In seinem anregenden Vortrag skizzierte er die zahlreichen Aufgaben, die auf dem Gebiet des Nationalitätenproblems noch ihrer wissenschaftlichen, namentlich rechtswissenschaftlichen Klärung harren. Das Ziel all dieser Arbeit müsse sein, der Politik für das Recht Raum abzugewinnen, damit die nationalitätenpolitischen Fragen aus dem Sumpf des politischen Kampfgetümmels, in welchem die Völker zu versinken drohen, auf den festen Boden des Rechtes und der Gerechtigkeit gestellt werden können. Die Notwendigkeit einer solchen Entwicklung leugnen, hieße die in Europa herrschenden Verhältnisse gründlich verkennen.

An der Aussprache nahmen zahlreiche hervorragende Vertreter der deutschen Rechtswissenschaft teil. Aus ihren Ausführungen ging mit Deutlichkeit hervor, welche Befruchtungen für das juristische Denken die Aufrollung des Nationalitätenproblems gewesen ist. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

*

In Dresden.

Der Verband der Deutschen Volksgruppen in Europa folgte am Schluß seiner Schandauer Tagung einer Einladung der Stadtverwaltung Dresden und der Internationalen Hygieneausstellung zu einem geselligen Zusammensein. Oberbürgermeister Dr. Külz begrüßte die Tagungsteilnehmer und führte u. a. aus: Wir verfolgen Ihre Arbeit mit ganz besonderem Interesse; denn Sachsen ist ja durch das Versailler Diktat Grenzland geworden. Wir sind der Pflichten, die sich hieraus ergeben, voll bewußt, uns mit ganzer Kraft den auslandsdeutschen Brüdern und Schwestern zu widmen. Der Oberbürgermeister pries dann den Verband als den Zentralverband des Auslandsdeutschtums in seinem Selbsterhaltungskampf um das deutsche Volkstum. Seine Arbeit gelte der Gesamtheit des deutschen Volkes, eine Arbeit, die nicht hoch genug eingeschätzt werden könne. Das wertvollste Ergebnis der letzten Tagung bilde die Ent[...]e unlösbare Schicksalsverbundenheit [...]reich zum Ausdruck gekommen sei.

Im Namen der Hygieneausstellung begrüßte Professor Dr. Süpfle die Gäste.

Rundfunk-Programm.

Montag, den 31. August.

Königswusterhausen.

07.00 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 12.00: Wetter. 12.05: Englisch für höhere Handelsschulen. 12.30: Schallplatten-Konzert. 14.00: Von Berlin: Schallplatten-Konzert. 15.00: Kinderstunde. Märchen und Geschichten. 16.00: Von Berlin: Konzert. 18.00: Deutsche Monumentalmalerei. 18.30: Lore Stein: Wie ein Film entsteht (II). 18.55: Wetter. 19.00: Englisch für Anfänger. 19.25: Stunde des Landwirts. Gewinnbringende Geflügelmast in drei Beispielen. 20.00: Von München: **Blasmusik.** 20.45: Von München: **Gustav Jacoby plaudert.** 21.15: Von München: **Abendkonzert.** 22.15—00.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz.

06.45: Frühkonzert. 09.10: Schulfunk. Erntezeit in Schlesien. 11.35, 13.10, 13.50: Schallplatten. 15.20: Kinderzeitung. Das Mikrofon besucht eine neue Kasperletheater-Werkstatt. 15.45: Das Buch des Tages. 16.00: Lieder von Hugo Wolf. Gerda Werthen, Alt. Flügel: Franz Marszalek. 16.30: Orchestermusik (Schallplatten). 17.55: Das wird Sie interessieren! 18.15: Fünfzehn Minuten Französisch. 18.30: Fünfzehn Minuten Englisch. 18.45: Wetter. Anschl.: Abendmusik der Funkkapelle. 20.00: **Kleine Flötenmusik.** Hermann Zanke; Flügel: Franz Bollon. 20.30: **Kaufmannsspiegel.** Eine Hörfolge aus Vers und Prosa. 21.40: Lieder. Roland Hell, Tenor. Flügel: Franz Marszalek. 23.10 bis 23.30: Paul Döblitz: Schlesiererlebnisse auf der zweiten Arbeiter-Olympiade in Wien.

Königsberg-Danzig.

07.00 ca.: Frühkonzert. 11.15: Jagdfunk. Hühnerjagd. Wolfgang Becker. 11.40—14.30 (Königsberg): Schallplatten. 11.40 und 13.30 (Danzig): Schallplatten. 16.00: Kinderfunk. „Silbergrün und Huchegrau", ein Märchen aus dem ostpreußischen Moosbruch. 16.30: Von Danzig: Unterhaltungskonzert. 17.45: Bücherstunde. 18.25: Kleinwohnung und Hausrat. 18.55: Aus volkstümlichen Opern (Schallplatten). (II.) Friedrich von Flotow. 19.30: Paul Kreisel: Wie entsteht eine Radierung? 20.00: **Sonate für Cello und Klavier,** von Richard Strauß. 20.30: **Es steht ein Schloß in Österreich.** Österreichische Volkslieder und Dichtungen.

Dienstag, den 1. September.

Königswusterhausen.

07,00 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. **Musik** fremder Länder (I). 12.00: Wetter. 12.05: Französisch für Handels- und Fachschulen. 12.30: Schallplattenkonzert: Ouvertüren selten gespielter Opern. 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 15.00: Stunde des Alters. 15.45: Frauenstunde. Künstlerische Handarbeiten. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Literarische Porträts politischer Köpfe (V). 18.30: Dr. Rudolf Pechel: Bleibende Werte der deutschen Dichtung (I). 18.55: Wetter. 19.00: Französisch für Anfänger. 19.30: Volkswirtschaftsfunk: Kann sich Deutschland selbst ernähren? 19.55: Wetter. 20.00: Von Berlin: Rückblick auf Schallplatten. 20.30: Von Berlin: **Vor Sonnenaufgang.** 22.00: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl.: Von Hamburg: Unterhaltungskonzert.

Breslau-Gleiwitz.

06.45: Frühkonzert (Schallplatten). 11.35, 13.10, 13,50: Schallplatten. 15.20: Kinderfunk: Die Welt ist groß. 15.45: Das Buch des Tages. 16.00: Aus Operetten. Funkkapelle. 17.45: Reiseerinnerungen. Inseln im deutschen Meer. 18.10: Das wird Sie interessieren! 19.00: Wetter. Anschl.: Reutte-Hotel Post. Heiteres Erlebnis von Karl Wilczynski. 20.30: Ursendung: **Posemuckelei.** Hörkomödie von Georg Lichey. 21.30: Abendberichte I. 21.40: Von Gleiwitz: **Abendmusik.** 23.10—24.00: Von Gleiwitz: Unterhaltungsmusik.

Königsberg-Danzig.

07.00 ca.: Frühkonzert (Schallplatten). 11.30 und 13.30 (Danzig): Schallplatten. 16.00: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel. 16.30: Teemusik. 17.45: Von Danzig: Wolfgang Federau: Trägt die Frau wieder Herz? 19.30: Wetterdienst. 19.35: **Volkstümliche Abendunterhaltung.** 21.10: Buschiade. Manuskript-Zusammenstellung: Walther Ottendorff. 22.30—23.30: Tanzmusik.

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Die bereits erschienenen Nummern liefert die Post, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung

der Portogebühr v. 15 Groschen nach.

300 zł hätten Sie sparen können

durch sofortige Verwendung von nur guten Teilen zu ihrem Motor. Ungenauigkeiten am Kolben, Kolbenbolzen sowie Kolbenringen können Ihnen grossen Schaden verursachen. Achten Sie also darauf, dass das Zylinder- sowie Kurbelwellenschleifen Ihres Automobil- oder Traktorenmotors etc. sowie die Anfertigung von Kolben, Kolbenbolzen und Kolbenringen nur von einer zuverlässigen Firma, welche sämtlichen technischen Ansprüchen genügt, ausgeführt werden.

Unsere Teile werden aus allerbestem Rohmaterial zu Konkurrenzpreisen hergestellt.

Größtes und ältestes Spezialunternehmen dieser Art in Polen mit reichhaltigem Lager in

Kolben, Kolbenringen, Kolbenbolzen, Ventilen usw.

Orientierungspreise

Schleifen 1 Zylinderblocks, sowie Anfertigung v. kompl. Kolben mit Kolbenringen und Kolbenbolzen für			Schleifen einer Kurbelwelle		
	Ford A 4 C	160 zł		Ford A 4 C	35 zł
	Chevrolet 4 C	160 zł		Chevrolet 4 C	35 zł
	Chevrolet 6 C	240 zł		Chevrolet 6 C	45 zł
	Essex 6 C	240 zł		Essex 6 C	45 zł

ERGE-MOTOR

Fabrikation von Kolben, Kolbenbolzen, Kolbenringen und Chromnickelstahl-Ventilen. Zylinder- und Kurbelwellen-Schleiferei. 8120

Inh.: R. Gunsch

Poznań, ul. Mylna 38 **Telefon 7929**

Kostenanschläge sowie fachmännische Beratung gratis. **Fordern Sie bitte Preisliste.**

Empfehle

für das neue Schuljahr meine Spezial-Abteilung für Knaben-Konfektion

Sportanzüge *die allerneuesten Farben u. Fassons*

Schulanzüge *vorschriftsmäßige Uniformschnitte*

Knabenmäntel *für Herbst u. Winter, geschmackvolle Muster und Fassons*

NEUHEITEN *für Herbst u. Winter*

in großer Auswahl eingegangen.

Herrenanzüge *für Sport, Straße u. Gesellschaft allermodernst. Formen u. Dessins*

Mäntel *für Uebergang und Winter in eleganter Ausführung*

Joppen *aller Art für Sport, Reise und Jagd*

Beinkleider *in Kammgarn, sowie für Sport von 12 zł an.*

Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Konfektion.

Leon Konieczka

Telefon 2196 **Bydgoszcz** *Gdańska 26.*

39.80 zł

34.80 zł

29.80 zł

24.80 zł

Herren-Schuhe

Marke „Leo"

der Bydgoszczer Firma

W. Weynerowski i Syn

Eröffnung

heute Sonnabend, den 29. August im

Bydgoski Dom Towarowy

Gratis Browning-Schreckpistole die mit Geschossen nach dem Ziel schießt (ohne polizeil. Genehm.) erh. jed., der bei uns eine gold. franz. Ankeruhr, d. nichts v. echt. 18 karät. gold. zu untersch., f. 9,75 (statt 60,—) m. 10jähr. Gar., a. d. Min. reg., m. ewig. Glas kauft. 2 Stck. 18,—, 4 Stck. 35,—; b. Art 15.—, 20,—, 25,—; m. leucht. Zifferbl. 13,—, 16.—, 20,—; Gehäuse mit 3 Deck. („Remontoir") 18. 95, 25,— 30,—, 40,—; Armbanduhren 15,— 20,—, 25,—, 30,—, 40,—; Ketten a. franz. Gold 2.—, 4,—, 6,—, 8.—. Päckchen m. 50 Stck. Ersatz-Alarmgeschossen nur 1,50 zł. Versand per Nachnahme. Versandkost. trägt der Käufer. Ohne Risiko! Falls Ware nicht zusagt, wird Geld erstattet. Tischwecker zł 10,—, 12,—, 15,—. Achtung: Zu jeder Uhr geben wir eine Schreckpistole als Prämie.





Światowa Firma „Radikal", Warszawa, skrz. poczt. 5, oddz. 8.
Bemerkung: Die Firma ist im Handelsregister unter Nr. AXXIX 235 eingetragen. 8080

Suchst Du nicht das Glück, dann sucht das Glück Dich!

Am **9. Septemb.** d. Js. beginnt der Reichtumsmonat, der Monat, dessen **Gewinne** die **Summe von 28 000 000 zł** erreichen. Es ist dies der Ziehungsmonat der 5. Klasse der Staatslotterie. Du wehklagst, versteckst Dich aber vor dem Glück, daß Dich ruft. Wisse, daß der **Hauptgewinn der 5. Klasse**

1000000 zł

beträgt, wobei jedes zweite Los gewinnen muß!

Der Preis des 1/4 Loses nur 50.— zł.

50 zł ruinieren keinen, doch können die leicht erreichbaren Gewinne Dir ein besseres und ruhigeres Morgen sichern.

Wenn das Glück ruft, sei nicht taub!

Eile zur glücklichsten Kollektur

„Uśmiech Fortuny",

Bydgoszcz, Pomorska 1, Telefon 39. und kaufe ein Los der 5. Klasse.

Alle Gewinne werden sofort ausgezahlt!

Auswärtigen werden Lose nach vorheriger Einzahlung des Betrages auf das P.K.O.-Konto Nr. 212694 zugeschickt. 8097

Teppiche Gardinen Läufer Möbelstoffe

handgeknüpfte

„Żywiecer" Teppiche

empfiehlt zu niedrigsten Preisen

„DeKora"

Gdańska 10/165

1. Stock.

(Neben Kino Kristal)

Telefon 226. 7852

Nur reelle **Schuhwaren!** Stiefel, kurze u. lange, sehr starke Arbeitsschuhe Preise bed. herabgesetzt. **Jezuicka 10,** gegr. 1894. 3444

Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz

Schroth- Rohkost- Fasten- und andere Diät-Kuren

Große Heilerfolge — Ausführl. Brosch. fr.

Feinste Filetarbeiten werden ausgeführt **Jasna 8,** 1 Tr. rechts. 1110

Kalkstickstoff 22%

Thomasmehl 16%

Kalisalz 20%

Kainit

Uspulun- und Germisan-Saatbeize

empfiehlt

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein

Bydgoszcz, Dworcowa 67, parterre.

Telef. 100. 8059

---

3 **Paßbilder** 1,50 zł fertigt an **Wiol, Marszałka Focha 16, ul. Dworcowa 43.** 3500

Erste Absaat

von

Original Svalöfs Kronen

und

Karstens Nr. 5

gibt ab zur Saat

G. Nau,

Wielki Garz.

bei Pelplin, Pomorze

Wissen Sie schon, daß man sich mit dem weltbekannten **Orient-Henna-Shampoon** mühelos nur durch einfaches Waschen, das Haar beliebig färben oder grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiedergeben kann. Alle Farben vom hellsten Blond b. Schwarz einschl. d. modernsten **Gold-Blond** für Blondinen, **Tizian u. Mahagoni** für Brünette. Zu hab. in Drogerien, Parfümerien u. bei Friseuren. Wo im Handel noch nicht erhältl., bitte ich 2.- zł in Briefmark. einzusend. mit Angabe der gewünschten Farbe. Darauf erfolgt Zusendung ein. Probepäckchens.

Generalvertretung für Polen: 5884

Fr. Bogacz, Bydgoszcz, Dworcowa 93.

Kreis- und Bandsägeblätter Fräser 7283

Neumann & Knitter

Stary Rynek. **Tel. 141.**

Zinsfreie Darlehen der „HACEGE" Hypotheken-Credit-Genossenschaft e. G. m. b. H. **Danzig,** Hansaplatz 2 b

Verleumdung,

ist die unsinnige Behauptung, daß unsere Genossenschaft mit staatsfeindlichen Geldern arbeitet. Wer das Gegenteil beweisen kann, erhält von uns als Prämie ein Eigenheim im Werte von

Zł. 50 000.— **Der Vorstand**



S. Szulc, Bydgoszcz

Dworcowa 63 Tel. 840 u. 1901

Spezial-Haus für Tischlerei- und Sargbedarfsartikel.

Baubeschläge

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

3513